DIE SCHVEIZER Mai | Juni 52. Jahrgang BAUSTOFF-INDUSTRIE





L' INDUSTRIE SUISSE DES MATÉRIAUX DE CONSTRUCTION schlütersche

www.baunetzwerk.biz

PRODUCTIVITY PARTNERSHIP FOR A LIFETIME







GIPOSCREEN und GIPOSTACKER - sofort verfügbar

Die GIPO- Siebanlagen und Haldenbänder überzeugen mit noch mehr Leistung und optimierten Preisen. Unsere GIPOSCREEN sortieren Ihr Material nach Ihren Vorstellungen. Sie zeichnen sich durch hohe Anwendungsvielfalt, optimale Transporteigenschaften und schnelle Rüstzeiten aus. Die leistungsstarken Siebmaschinen garantieren einen hohen Durchsatz und eine saubere Materialtrennung.

Der GIPOSTACKER reduziert den Einsatz von Radladern und die Kosten für den Bediener. Dadurch profitieren Sie wiederum von Kosteneinsparungen beim Kraftstoff.

Verlieren Sie keine Zeit...

Die bewährten GIPOSCREEN und GIPOSTACKER gibt es direkt ab unserem Lager in Seedorf UR.

Kontaktieren Sie uns am besten gleich sofort, und sichern Sie sich eine der leistungsstarken Siebanlagen oder Haldenbänder.

Ihre Vorteile:

- Ab Lager Seedorf UR sofort lieferbar
- Betreuung durch kompetentes GIPO- Team
- Begutachtung der Anlagen direkt in Seedorf jederzeit möglich
- Grosse Auswahl







COVID 19



ie Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen. Dieser Grundsatz - der

in der Präambel unserer Bundesverfassung steht - wurde in den Wochen des "Lockdown" nach dem Bundesratsentscheid vom Schweizer Volk und den Kantonen gelebt. Der Bundesratsentscheid war mutig und verhältnissmässig. Mutig, weil dem Schweizer Volk nie zuvor solche Massnahmen auferlegt wurden. Verhältnissmässig auch, weil der

«Gemeinden, Kantonen und Bund müssen ihre Rolle als antizyklische Investoren wahrnehmen.»

befohlene "Lockdown" weniger radikal als derjenige unserer europäischen Nachbarn gewesen ist.

Dieser erlaubte grosse Teile der Wirtschaft weiter zu betreiben. Dank dem Engagement unserer Branche und trotz derber Kritik von den Gewerkschaften und gewissen politischen Parteien konnten die Baustellen, Betonanlagen und Kiesgruben in den meisten Kantonen offen bleiben. Wir haben wieder- um alles getan, um sich das Vertrauen des Bundesrates zu rechtfertigen. Innert Tagen wurden von der Branche Schutzmassnahmen definiert und umgesetzt. Diese rasche Reaktion von seiten des FSKB sowie von jedem seiner Mitglieder ermöglichte es, die wirtschaftlichen Folgen in unserer Branche zu reduzieren. Es ist aber zu befürchten, dass die wirtschaftlichen Folgen erst kommen werden. Viele Gewerbebetriebe werden Konkurs gehen und Arbeitslosigkeit zur Folge haben, was sicher eine Auswirkung auf die Baubranche haben wird. In diesem Kontext ist es umso wichtiger, dass Gemeinden, Kantone und Bund ihre Rolle als antizyklische Investoren wahrnehmen und ihre Infrastrukturprojekte ohne Verzögerung ausführen oder wo möglich sogar vorziehen.

a force de la communauté se mesure au soin qu'elle porte au plus faible de ses membres. Cette phrase - inscrite en préambule de notre Constitution – le peuple et les cantons suisses l'ont faite vivre durant les semaines de confinement qui ont suivi la décision du Conseil fédéral. Décision courageuse et proportionnée. Courageuse, car jamais auparavant pareilles mesures n'avaient été imposées au peuple suisse. Proportionnée, car le confinement ordonné a été moins radical que celui de nos voisins européens, ce qui a permis à une grande partie de l'économie de continuer à fonctionner. Ainsi, grâce à l'engagement de notre branche, et malgré les critiques de certains partis politiques et des syndicats, les chantiers, les centrales à béton et les gravières ont pu continuer à travailler dans la plupart des cantons. Nous

«Communes, cantons et confédération doivent assumer leurs rôles d'investisseurs anticycliques.»

nous sommes par ailleurs montrés dignes de la confiance qui nous a été témoignée, en mettant rapidement sur pied les mesures de protection nécessaires. Cette rapidité de réaction, tant de la part de l'association que de chacun de ses membres, aura permis à notre industrie de minimiser l'impact de cette crise. Il est à craindre cependant, que l'impact économique soit encore à venir. L'augmentation des faillites et du

chômage est une quasi-certitude, ce qui aura un effet certain sur la construction. Dans ce contexte il est d'autant plus important que communes, cantons et confédération assument leurs rôles d'investisseurs anticycliques et qu'ils maintiennent et renforcent leurs projets d'infrastructures.

Lionel Lathion, Präsident FSKB Président ASGB

DIE SCHWEIZER BAUSTOFF-INDUSTRIE





Chefredaktion:

Volker Müller (vm) Giesel Verlag GmbH Hans-Böckler-Allee 9, 30173 Hannover Tel.: 0511 8550-3134, Fax: 0511 8550-3157 E-Mail: volker.mueller@schluetersche.de

Abo- und Vertriebsservice

Γel. 0511 8550-2423, Fax 0511 8550-2405 5-Mail: vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise:

Baustoff Beton weiterentwickeln

Beton ist immer wieder Ziel von Forschung und Entwicklung. So soll der Baustoff noch stabiler und noch langlebiger gemacht werden.



Bahnhof Bern: Zwei Jahre Grossbaustelle

Ein mobilier Raupenkran leistet gute Dienste auf der 1'200 Meter langen Baustelle als Servicekran.



Radlader der neusten Generation



Viele Veranstaltungen verschoben



Interview mit Marius Jungo

Marius Jungo, Vizepräsident des FSKB, tritt von seinem Amt zurück. Eine gute Gelegenheit für ein Gespräch mit ihm und einen Rückblick auf 22 Jahre Engagement in der Branche. **| 08**

FSKB AKTUELL

- **O6 Corona-Pandemie in der Branche** Interview mit Direktor Martin Weder
- **08 22 Jahre Engagement**Gespräch mit Marius Jungo
- **10 VVEA: Aktueller Stand**BAFU publiziert Vollzugshilfemodul
- **11 Fruchtfolgeflächen FFF**Bundesrat beschliesst Strategie
- **12 Coronavirus auf der Baustelle**Stimmen aus der Branche

WIRTSCHAFT

- **14 Wirtschaft und Corona**Auswirkungen auf die Baubranche
- **15 Cemsuisse**Stabile Zementlieferungen 1.Q/2020

BAUSTOFFE

- **18 Die Betonflüsterer**Forschung zur Betonsanierung
- 20 Beton und BIM Digitalisierung bei den Baustoffen
- **22 Injektionsmörtel**Beispiel aus der Praxis

RENATURIERUNG

24 Uferschwalben
Die Vögel sind im Kieswerk daheim

BAUMASCHINEN

- 28 "Service ohne Wenn und Aber" Gespräch mit Thomas Kramer, Dynapac
- 32 Zwei Jahre Grossbaustelle
 Mobiler Raupenkran Liebherr LTR 1060
- 34 Perfektes Zusammenspiel
 Raupenbagger und Muldenkipper
- **36 Hart im Nehmen**Crusher im Brechereinsatz
- **38** Radlader der neusten Generation Lader mit 4,5 / 5,0 t Betriebsgewicht
- 39 Reifen für Radlader Intelligente Reifentechnologie

BRANCHE

- **40 Saubere Fahrzeuge, saubere Reifen**Waschanlage für die "Grossen"
- 41 Baggertreffen Weiach verschoben Anlass findet 2021 statt

5

ASGB | FRANÇAIS

- **49 La pandémie corona** Situation actuelle
- 22 ans pour l'ASGBInterview avec Marius Jungo

IMPRESSUM

53 Pflichtangaben



KRISENMANAGEMENT: Martin Weder, Direktor des FSKB, hatte in den letzten Wochen stets eine volle Agenda.

Die Corona-Pandemie in der Kies- und Betonindustrie

Eigentlich hätte diesen Monat die Mitgliederversammlung des FSKB stattfinden sollen. Aber es läuft anders als in den vergangenen Jahren.

INTERVIEW WERNER MÜLLER

uch für 2020 ist unter der Ägide von Vorstandsmitglied Bobby Arnold für den 19./20. Juni 2020 im Hotel Radisson Blu Andermatt ein einzigartiges Programm ausgearbeitet worden. Mit Bedauern hat der Vorstand auf Grund der Corona-Geschehnisse nach reiflicher Überlegung beschlossen, die physische Mitgliederversammlung 2020 nicht stattfinden zu lassen, sondern die nötigen Versammlungsbeschlüsse auf dem Schriftweg einzuholen. Die entsprechenden Unterlagen werden im Laufe der kommenden Wochen an die Mitglieder verschickt. Gleichzeitig wird die bereits weitgehend organisierte Mitgliederversammlung in Andermatt um ein Jahr verschoben. Sie findet neu am Freitag/Samstag, 11./12. Juni 2021 in Andermatt statt. Über die aktuelle Situation und die Auswirkungen der Pandemie auf die Branche haben wir uns mit dem FSKB-Direktor Martin Weder unterhalten.

Martin Weder, wie erleben die Kies-, Betonund Recyclingbranche und der FSKB die Corona-Krise?

» Martin Weder: Die Corona–Pandemie stellt für uns eine grosse zusätzliche Herausforderung dar. "Die Unternehmen hatten auf diese Gefahr schnell und wirksam reagiert."

Martin Weder, Direktor FSKB Die Branche tut in Koordination mit dem Baugewerbe alles, um die Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten vor dem Virus wirksam zu schützen und gleichzeitig eine funktionierende mineralische Rohstoffversorgung zu gewährleisten. Gleichzeitig bieten wir als Verband den Behörden unsere Erfahrungen und Fachkompetenz an und tragen so dazu bei, dass unsere Branche mit den vom Bundesrat erlassenen Notrecht – Rahmenbedingungen leben kann

Was hat die Branche konkret getan, als die Gefahr einer Pandemie sichtbar wurde?

» Martin Weder: Die Unternehmen hatten auf diese Gefahr schnell und wirksam reagiert. In den Kies-, Beton- und Recyclingwerken wurden sofort umfassende Distanzschutz- und Hygienemassnahmen eingeführt. In den Werken wurden an allen «Knotenpunkten» Desinfektionsmittel aufgestellt. Themen wie "Social Distance", "Händewaschen" oder "Schutzmasken" wurden mit der gesamten Belegschaft im Detail diskutiert. Zudem hatten wir das Glück, dass unsere Branchenlösung "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz", die von der Eidgenössischen Kommission für Arbeitssicherheit



Die Baustellen in der Schweiz blieben während der Corona-Krise grösstenteil in Betrieb.

- EKAS genehmigt ist, die Risiken der Pandemie bereits vor dem Ausbruch einschloss und wertvolle Pandemie – Informationen und Verhaltensregeln enthält. Unsere Branche war somit bereits etwas vorbereitet. Auf dieser Basis konnten wir «in Windeseile» und in Koordination mit dem Schweizerischen Baumeisterverband – SBV ein Corona – Pandemie Schutzkonzept erstellen, das die Unternehmen hinsichtlich des Erfüllens der Vorgaben des Bundesamtes des Gesundheitswesens - BAG unterstützt. Alle diese Arbeiten haben dazu beigetragen, dass unsere Branche die Corona - Pandemie Risiken von allem Anfang an gut beherrschte. Es war deswegen rückblickend sicher richtig, dass der Bundesrat beim Erlassen des Pandemie - Notrechts beschloss, den kontinuierlichen Betrieb der Kies-, Beton- und Recyclingwerke zusammen mit demjenigen der Baustellen zu gewährleisten.

Wie sieht es mit dem Dienstleistungsangebot des FSKB aus?

» Martin Weder: Das Inspektorat und der Bereich Natur & Boden wurde von allem Anfang an in unser Corona – Pandemie–Schutzkonzept integriert. So werden beispielsweise Inspektionen oder Einsätze im Bereich der bodenkundlichen Baubegleitung – BBB, in denen Personen von Risikogruppen involviert sind, auf später verschoben, die Anzahl der an Inspektionen und Begleitungen teilnehmenden Personen auf fünf Personen beschränkt oder Wünsche von Unternehmen oder Kantonen auf Verschiebung der Inspektion und Begleitung berücksichtigt. Zudem begannen wir, rechtliche und administrative Fragen mit dem Unternehmen nicht während des

"Die Bewilligungsverfahren in Gemeinden und Kantonen – auch im Bereich Rohstoffgewinnung und Bauschuttaufbereitung – sind zu beschleunigen."

Martin Weder,Direktor FSKB

vor Ort Einsatzes im Büro des Werkes sondern vorgängig telefonisch oder mit Hilfe einer Videokonferenz zu klären.

Und wie geht es weiter - wird sich unsere Branche durch diese Krise verändern?

» Martin Weder: Der Ausnahmezustand, in dem wir uns momentan befinden, wird voraussichtlich andauern bis wirksame Impfungen und Therapien vorliegen. Danach rechnen wir mit einer langsamen Rückkehr des normalen Alltags. Allerdings wird das Pandemie – Risiko uns langfristig weiterbeschäftigen. Wir werden beispielsweise dem Pandemie-Risiko in unserer Branchenlösung einen höheren Stellenwert erteilen und ein diesbezügliches weitsichtiges Monitoring organisieren. Wir wollen in Zukunft noch schneller und effizienter reagieren können, als dies jetzt der Fall gewesen ist. Hier können wir von Ländern wie Singapur, Südkorea oder Taiwan lernen.

Was sind die Forderungen des FSKB an die Politik im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie?

» Martin Weder: Das Risiko der exponentiellen Zunahme der Corona-Fälle und das damit zusammenhängende Fehlen von Krankenbetten und Beatmungsgeräten konnte dank dem schnellen Handeln der Wirtschaft und des Bundesrates sowie dank der Disziplin der Bevölkerung deutlich reduziert werden. Die Ansteckungsfälle sind inzwischen spürbar zurückgegangen und die Spitäler sind besser organisiert. Es geht deswegen jetzt primär darum, die Wirtschaft möglichst schnell wieder vollumfänglich in Gang zu bringen. Wir wollen den folgenden Generationen keinen erdrückenden Schuldenberg sondern funktionierende und wettbewerbsfähige Unternehmen und Strukturen hinterlassen. Unsere Branche hängt wirtschaftlich zentral von der Entwicklung der Nachfrage des Baumarktes ab. Wir unterstützen deswegen den Fünf-Punkte-Plan des Schweizerischen Baumeisterverbandes - SBV, der insbesondere die folgenden politischen Massnahmen vorschlägt:

- Bauprojekte sind unverzüglich in Angriff zu nehmen.
- Aufträge an Architekten, Ingenieure und Unternehmen sind zu intensivieren.
- Laufende Planungen und Projektierungen sind zu forcieren.
- Bewilligungsverfahren in Gemeinden und Kantonen – auch im Bereich Rohstoffgewinnung und Bauschuttaufbereitung – sind zu beschleunigen.
- Laufende Bauprojekte sind sicher und uneingeschränkt weiterzuführen.



22 Jahre Einsatz für die einheimischen Baustoffe

T eit 22 Jahren engagiert sich Marius Jungo im Rahmen der Verbände FSK (Fachverband Sand und Kies) und FSKB beharrlich, zielorientiert und erfolgreich zu Gunsten der Versorgung der Bauindustrie mit einheimischen Baustoffen. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass der FSKB heute das Sprachrohr unserer Branche ist, von den Behörden für seine Fachkompetenz und seine Dialogbereitschaft anerkannt wird, und die Branche mit ihrem Verband, dem Inspektorat, der Konferenz Steine und Erden - KSE und dem Schweizerischen Überwachungsverband – SÜGB über eine wirksame und ergiebige Struktur verfügt. Am 19. Juni 2020, anlässlich der FSKB - Mitgliederversammlung, tritt Marius Jungo aus dem Vorstand zurück. Die DSB hatte Gelegenheit mit ihm ein Gespräch zu führen.

Marius Jungo, im Jahr 1998 wurden Sie in den Vorstand des damaligen FSK und anschliessend, mit der Umwandlung in den FSKB im Jahr 2003, zum Vizepräsidenten des FSKB gewählt. Wie war die Kies- und Betonbranche damals vor 22 Jahren?

» Marius Jungo: In der Kies- und Betonindustrie waren damals noch mehr KMU's aktiv und die Entscheidungsträger waren dezentraler verankert und vertrauter mit den örtlichen Gegebenheiten. Der Zusammenschluss von FSK und VSTB (Verband Schweizerischer Transport-Betonwerke) war die logische Folge der intensiven Zusammenarbeit beider Verbände und brachte eine Bündelung der Kräfte. Das (fast alles) beherrschende Thema im FSK war die Erhaltung und die Verbesserung der raumplanerischen Voraussetzungen für eine langfristige Kiesversorgung unserer Bauindustrie mit dem einheimischen Rohstoff «Kies». Die Herausforderungen für die Transportbetonwerke bestand in der zunehmenden Ausweitung der Normierung, der angestrebten Umsetzung der Qualitätssteigerung, etwa für anspruchsvolle Bauwerke und dem Marketing für den einheimischen Baustoff «Beton».

Und wie hat sich unsere Branche in dieser Zeit verändert, weiterentwickelt?

» Marius Jungo: Im Zuge der Nachfolgereglungen sind zahlreiche Familienbetriebe an Konzerne und Grossfirmen übergegangen oder haben sich untereinander zu grösseren Unternehmenseinheiten zusammengeschlossen. Die Raumplanung einzelner Kantone, welche immer aufwändigere Auflagen vorsieht und zum Teil lediglich noch den Abbau grosser Kiesvorkommen zulässt (z.B. Kanton Freiburg), wird weiter dazu beitragen, dass Kleinbetriebe aufgeben müssen. Im Hinblick auf eine gesunde Konkurrenz dürfte diese Entwicklung nicht im Interesse des Erfinders sein. Zu den früheren Themenkreisen sind neue Schwerpunkte hinzugekommen. Rekultivierung, Abgasvorschriften mit der

Partikelfilterthematik, Erhalt des Bauhandwerkerpfandrechts, Abwehren einer Mehrwertabschöpfung auf Kiesvorkommen, gesamtarbeitsvertragliche Unterstellungsfragen, Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) um nur einige dieser Schwerpunkte zu nennen. Gleichzeitig sah sich der FSKB gezwungen, sein Dienstleistungsangebot für die Mitglieder und andere Organisationen der Entwicklung anzupassen. Für die Bereiche Natur und Boden, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Normenwesen und Verbandsadministration wurde die Kapazität der Geschäftsstelle erhöht.

Besondere Verdienste erarbeiteten Sie sich als langjähriger Vorsitzender der Fachkommission Inspektorat. Was war da Ihre Funktion?

» Marius Jungo: Die Inspektoratskommission ist einerseits Legislative und andererseits gleichzeitig Aufsichtsorgan des Inspektorats. Dies bedeutet, dass die Kommission mit den internen und externen Fachspezialisten sowie in Berücksichtigung der Vorgaben unserer Vertragskantone den Standard der Inspektion festlegt. Gleichzeitig überprüft die Kommission die Umsetzung und die Ergebnisse der Inspektionen. Letzteres wird vermehrt in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen der Vertragskantone abgewickelt. Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Organisation und die Durchführung der Inspektorenausbildung. Im Verlaufe meiner Präsidialzeit kam mit der Branchenlösung «Arbeitssicherheit - Gesundheitsschutz» AS/GS ein zusätzliches Modul dazu. Zudem leistete das Inspektorat bei der Einführung der normativ verlangten Überprüfung der werkseigenen

"Um die Interessen der Branche richtig zu bündeln, braucht es eine einheitliche Sprache."

Marius Jungo

Produktionskontrolle - WPK - durch eine akkreditierte Stelle und dem damit verbundenen Aufbau des SÜGB wertvolle Dienste als Geburtshelfer. Die Arbeit des Inspektorates wird organisatorisch und administrativ in der entsprechenden Abteilung der Geschäftsstelle und von den externen Inspektoren (hauptsächlich Praktiker unserer Mitgliedfirmen) vor Ort erledigt. In meiner Funktion als Vorsitzender der Inspektoratskommission habe ich immer wieder versucht, mit meinem Aussenblick die Wirkung unserer Inspektorentätigkeit ausfindig zu machen, allfällige Schwachstellen aufzuspüren und die Strukturen zu optimieren.

Welche Aufgaben nimmt das Inspektorat in den Betrieben wahr?

» Marius Jungo: Das Inspektorat hält dem Betrieb den Spiegel vor. Durch die Inspektion ist der Betrieb gefordert, die Anlagen und den Betriebsablauf periodisch zu überprüfen. Der Inspektor betrachtet in einer Momentaufnahme die Situation und unterstützt den inspizierten Betrieb wo nötig und wo möglich mit Lösungsansätzen. Für mich war immer klar, dass mit einem konstruktiven Dialog zwischen Anlagenbetreiber und Inspektor viel mehr erreicht wird, als mit einer sanktionsorientierten Rapportierung an irgendeine Meldestelle. Gleichzeitig ist die Tätigkeit als Inspektor für die Mitgliedfirmen eine ideale Plattform, um als Inhaber oder Geschäftsführer oder als Mitarbeiter

einer Firma in den Ausbildungen und Tagungen des Inspektorates praxisnahe Weiterbildung zu betreiben.

Was sind, Ihrer Ansicht nach, die grossen Aufgaben, die es in der Kies-, Beton- und Recyclingbranche in den kommenden Jahren zu lösen gilt

» Marius Jungo: In den letzten Jahren hat sich in unserer Gesellschaft der Gedanke der Kreislaufwirtschaft etabliert. Die produzierenden Firmen der Baustoffzulieferer haben Praktiken entwickelt, mit denen Rückbaumaterialien im Stoffkreislauf als qualitativ ebenbürtige Baustoffe behalten werden können. Dies spart einerseits Ressourcen und andererseits Deponievolumen. Ich bin überzeugt, dass sich die Unternehmungen auf einen guten Weg begeben haben. Um die Interessen der Branche richtig zu bündeln, braucht es eine einheitliche Sprache. Ich bin deshalb dezidiert der Meinung, dass nach dem Zusammenschluss von FSK und VSTB 2003 nun ein gleicher Schritt für die Verbände FSKB und arv ansteht.

Sie sind auch als Unternehmer in der Kieswerk Kiemy AG und in der Immobilienbranche aktiv. Werden Sie diese Engagements weiterführen, was sind Ihre Zukunftspläne?

» Marius Jungo: Es war für mich immer klar, dass spätestens mit dem Erreichen

des 65-igsten Altersjahrs die Mitwirkung in ausserbetrieblichen Gremien beendet werden soll. Ich stelle mir vor, die Gesundheit vorausgesetzt, in den beiden Familienunternehmungen noch zwei drei Jahre aktiv zu bleiben und die Nachfolgeregelungen zu begleiten. Ich war immer der Auffassung, dass ein abgestufter Arbeitsausstieg eine gute Sache ist. Dies werde ich für mich in Anspruch nehmen und Familie, Freizeit und Sport sukzessive etwas mehr Zeit einräumen.

Gerne nutze ich hier die Gelegenheit, mich für eine spannende, lehrreiche und von vielen sehr angenehmen Begegnungen geprägte Zeit zu bedanken. Ich durfte mit vier Präsidenten, sehr vielen Vorstandskollegen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle das Projekt «Versorgung der Bauindustrie mit einheimischen Baustoffen» mitgestalten. Ein spezielles Dankeschön für die gute Zusammenarbeit gilt den Inspektoren, dem Geschäftsführer, den Inspektoratsleitern (Chefinspektoren) und der Inspektoratsadministration. Zahlreiche Kontakte mit den Verbandsmitgliedern, mit den Behördenund Verwaltungsvertretern, sowie anderen Verbänden aus dem In- und Ausland werden mir in guter und dankbarer Erinnerung bleiben.

Ich wünsche dem Verband weiterhin viel Erfolg und seinen Gremien eine glückliche Hand auf dem steinigen Weg. INTERVIEW WERNER MÜLLER



oto: Werner Müller



Bund und Kantone wollen bei der VVEA vorwärts machen.

Das Vollzugshilfemodul "Ermittlung von Schadstoffen zur Entsorgung von Bauabfällen" befasst sich mit den Grundsätzen der Schadstoffermittlung, dem Entsorgungskonzept und der Deklaration der Bauabfälle durch die Bauherrschaft.

Primäre Anliegen des FSKB berücksichtigt

Die zentralen Anliegen des FSKB wurden in der Vollzugshilfe berücksichtigt. Die Anforderungen an die Fachpersonen zur Ermittlung von Schadstoffen sind offen



Wichtig ist die Deklaration der Bauabfälle.

"Der Verband empfiehlt seinen Mitgliedern und den Kantonalverbänden sich für ein Aushubdeklarationsformular einzusetzen."

FSKB

formuliert. Der freie Wettbewerb unter den fachlich qualifizierten Anbietern ist nicht behindert. Im Hinblick auf die Annahme von mineralischen Rückbaustoffen ist zu berücksichtigen, dass die Vollzugshilfe im Entsorgungskonzept eine Bagatellgrenze für zu deklarierende Rückbaumengen kennt bis zu der keine Untersuchungen erforderlich sind. Dies gilt, sofern keine Verdachtsmomente auf Verschleierungen vorliegen.

Prüfabläufe durch Kanton und Gemeinden

Im Anhang 3 (Deckblatt zur Entsorgungstabelle) sind viele Inputs des FSKB eingeflossen. Es wäre aus Sicht des Verbandes jedoch zielführend gewesen, auf das Formular "Aushubdeklaration" zu verweisen oder ein solches Formular im Anhang beizulegen. Die zentrale Aussage eines "Aushubdeklarations-Formulars" ist die rechtsverbindliche Kategorisierung des Aushubs durch die Bauherrschaft. Das Entsorgungskonzept wird durch die Bau-

herrschaft oder deren Vertreter erstellt und durch die Bewilligungsbehörden geprüft. Die Prüfabläufe sind nicht näher spezifiziert und obliegen kantonalen und kommunalen Stellen.

Hier sind unterschiedlichen Vorgehensweisen zu erwarten, die insbesondere bei kantonsübergreifenden Aktivitäten zu Unsicherheiten und Mehraufwand führen können.

FSKB setzt sich für weitere Anpassungen ein

Der FSKB empfiehlt seinen Mitgliedern und den Kantonalverbänden sich für ein Aushubdeklarationsformular einzusetzen und zu verwenden, dass mindestens die im Musteraushubdeklarationsformular https://www.fskb.ch/2016/11/abc-fuer-aushubmaterial-muster-vorlage/ genannten Punkte umfasst.

Einen Überblick zum Ausarbeitungsstand der einzelnen Vollzugshilfen und die erwähnte Publikation des BAFU finden Sie unter www.fskb.ch. MW



Zum Massnahmenpaket zählen auch der Sachplan Fruchtfolgeflächen.

Die Ressource Boden

Der Bundesrat beschliesst Strategie und Massnahmen.

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 8. Mai 2020 die Bodenstrategie Schweiz sowie ein Massnahmenpaket zur nachhaltigen Sicherung der Ressource Boden verabschiedet. Zu letzterem zählen der Sachplan Fruchtfolgeflächen (FFF), das Kompetenzzentrum Boden (KOBO) und ein Konzept

für eine schweizweite Erfassung von Bodeninformationen. Die vom Bundesrat verabschiedete Bodenstrategie will dafür sorgen, dass die Böden auch künftig fruchtbar sind und ihre weiteren Leistungen für Gesellschaft und Wirtschaft erbringen können. Hierfür ist der Bodenverbrauch zu reduzieren.

Bodenfunktion in die Planung miteinbeziehen

Der Bundesrat strebt deshalb an, dass in der Schweiz bis 2050 netto kein Boden mehr verloren geht. Der Verlust von Bodenfunktionen soll also vollständig kompensiert werden.

Die Bodenfunktionen sollen künftig in der Planung und bei der Interessenabwägung besser berücksichtigt werden. Zudem soll der Boden besser vor schädlichen Belastungen geschützt werden. Degradierte Böden sind wiederherzustellen. Zusätzlich soll die Schweiz sich auch auf internationaler Ebene für den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden einsetzen.

Massnahmenpaket zur nachhaltigen Sicherung der Ressource Boden

Sachplan FFF überarbeitet

Mit dem überarbeiteten Sachplan Fruchtfolgeflächen (FFF) werden die fruchtbarsten Landwirtschaftsböden der Schweiz in ihrem Umfang wie auch in ihrer Qualität langfristig besser gesichert. Ausserdem ist der Vollzug des Sachplans nun schweizweit einheitlicher geregelt. Der Boden ist die zentrale Produktionsgrundlage für Nahrungsmittel. Der Sachplan trägt massgeblich dazu bei, die Ernährung der Bevölkerung auch in schweren Mangellagen zu sichern. Jeder Kanton ist verpflichtet, ein aufgrund seiner Grösse sowie naturräumlichen und klimatischen Voraussetzungen bestimmtes Kontingent an Fruchtfolgeflächen planerisch zu sichern.

WM / PD



FÜR EINE REIBUNGSLOSE PRODUKTION AM LAUFENDEN BAND.

Leistungsstarke Aufbereitungsanlagen, geplant und gebaut für Ihre Ansprüche.

Sie möchten mehr sehen? Jetzt QR-Code scannen.



Eine grossangelegte Plakatkampagne macht auf die Schutzmassnahmen aufmerksam. Foto: Archiv wm.

Corona-Schutzmassnahmen auf den Baustellen

Seit dem 25. März 2020 hat die Suva über 1900 Kontrollen auf Schweizer Baustellen durchgeführt. Bei mehr als 97 Prozent der Kontrollen gab es keine Beanstandungen.

Nur vereinzelt mussten Anpassungen beim Baustellenbetrieb vorgenomen werden. Das zeigt ein Bericht der Schweizerischen Unfallversicherung Suva, welche für die Kontrollen zuständig ist. Hinzu kommt ein Vielfaches an Kontrollen durch kantonale Kontrolleure. So hat beispielsweise die Zürcher Kantonspolizei auf dem Kantonsgebiet rund 1200 eigene Kontrollen durchgeführt, wobei sie in keinem einzigen Fall eine Betriebsschliessung anordnen musste.

Bauwirtschaft setzt die Corona-Regeln konsequent um

Die Zahlen stützen eindrücklich die bisherige differenzierte Strategie des Bundesrates, der den Betrieb auf dem Bau unter der Einhaltung der Schutzmassnahmen ermöglicht. Der Schweizerische Baumeisterverband SBV appelliert an alle Beteiligten im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, die Schutzmassnahmen umzusetzen. Er fordert die Unia auf, konstruktiv mitzuhelfen, mit dem Betrieb möglichst vieler Baustellen Firmenexistenzen und

Arbeitsplätze zu sichern. Bei rund 1900 Suva-Kontrollen auf den Schweizer Baustellen kam es nur zu 45 Meldungen der Kontrolleure mit Beanstandungen an die Kantone. In mehr als 97% der kontrollierten Fälle waren die Schutzmassnahmen gemäss Vorgaben des Bundes soweit umgesetzt, dass weitergearbeitet werden konnte und nur vereinzelt geringe Anpassungen beim Baustellenbetrieb nötig waren. Auch die Zahl von Meldungen von aussen an die Kantone, denen die Kontrolleure nachgehen, sei relativ gering. Gemäss Suva-Bericht sind es in der Regel kleinere organisatorische Massnahmen, welche innert kurzer Frist umgesetzt werden können. Für die Gesellschaft und die Volkswirtschaft ist es wichtig, dass der Betrieb auf den Baustellen unter der Einhaltung der Schutzmassnahmen weiter möglich ist. So kann der Bau eine wichtige Rolle spielen und die Wirtschaft und Gesellschaft stützen. Dies bestätigt auch die folgende Kurz-Umfrage bei einigen Branchenvertretern.

TEXT UND KURZINTERVIEWS: WERNER MÜLLER



Truls Toggenburger, Geschäftsführer Toggenburger AG Foto: Toggenburger

Ganz schön gefordert...

Wie beeinträchtigt ist die Arbeit in Ihrem Betrieb aufgrund der verfügten staatlichen Einschränkungen?

Unsere Arbeiten wurden vor allem in der Anfangsphase der Notverordnung beeinträchtig. Mitarbeiter wie Kader waren gefordert, für die angeordneten Schutzmassnahmen praktikable Lösungen zu finden. Zum Glück wurden, insbesondere in der Deutschschweiz, die Baustellen nicht eingestellt und die Mehrzahl der Aufträge konnten weitergeführt werden.

Welche Massnahmen haben Sie intern zum Schutz Ihrer Mitarbeiter getroffen?

Neben dem Anordnen der einzuhaltenden Verhaltensregeln haben wir vor allem organisatorische Massnahmen sofort umgesetzt. Da gehörten beispielsweise die Anordnung von Homeoffice, Officesplitting, physische Trennwände, intensivierte Reinigung und Desinfektion aber auch die Instruktion und Ausrüstung aller Mitarbeiter mit Reinigungsutensilien dazu.

Wie glauben Sie wird sich die Wirtschaft, speziell die Bauwirtschaft, bis Ende 2020 und darüber hinaus verändern?

Die Bauwirtschaft wird im Gegensatz zum Detailhandel oder zum Tourismus eindeutig verzögert vom Wirtschaftsabschwung betroffen sein. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass die öffentliche Hand ihre geplanten Investitionen aufrecht erhalten wird. Bei den privaten Investoren hingegen bin ich mir aber nicht so sicher.

Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz



Ulrich Widmer, CEO Kibag Management AG Foto: Kibag

Ich bleibe zuversichtlich

Wie beeinträchtigt ist die Arbeit in Ihrem Betrieb aufgrund der verfügten staatlichen Einschränkungen?

Wir dürfen bei uns über das Ganze gesehen zufrieden sein. Die meisten unserer Objekte haben wir unter gewissen Einschränkungen weiter bearbeiten können. Einzelne Werke standen still, vor allem im Entsorgungsbereich und diejenigen in der Westschweiz und im Tessin.

Welche Massnahmen haben Sie intern zum Schutz Ihrer Mitarbeiter getroffen?

Über allem stehen die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz für unsere Leute. Wir hatten nur eine sehr kurze Frist, um einige hundert Baustellen und Werke nach den kommunizierten Vorgaben einzurichten. Sämtliche Mitarbeitenden haben tatkräftig, ja sogar äusserst motiviert mitgeholfen; sie alle sind am Gleichen interessiert, nämlich arbeiten zu dürfen und gesund zu bleiben. Alle BAG-Vorschriften wurden umgesetzt, der SBV und der FSKB haben dabei hervorragende Hilfestellungen geleistet.

Wie glauben Sie wird sich die Wirtschaft, speziell die Bauwirtschaft, bis Ende 2020 und darüber hinaus verändern?

Wir wissen es nicht. Was passiert mit den Exporten, den Zöllen? Was mit den privaten Investitionen? Welche Rolle spielt China? Jeder selbsternannte Fachmann sagt etwas anderes. Wir alle zusammen bilden die Wirtschaft, wir alle möchten ein gutes Leben. Und arbeiten zu dürfen, gibt ein besseres Leben. In diesem Sinne bleibe ich zuversichtlich.



Martin Eberhard, CEO Eberhard Bau AG Foto: Eberhard

Viele Massnahmen umgesetzt

Wie beeinträchtigt ist die Arbeit in Ihrem Betrieb aufgrund der verfügten staatlichen Einschränkungen?

Priorität hat der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter. Die Massnahmen des BAG werden seit Beginn konsequent umgesetzt. Die Lieferketten werden zunehmend kritisch und einige Produkte wie zum Beispiel Stahl, aber auch Ersatzteile sind nur verzögert lieferbar. Auch merken wir die Einführung der Grenzkontrolle massiv, Verzögerungen sowohl bei unseren Grenzgängern wie auch im Warenverkehr sind an der Tagesordnung.

Welche Massnahmen haben Sie intern zum Schutz Ihrer Mitarbeiter getroffen?

Wir haben unzählige Massnahmen umgesetzt: Zusätzliche Container auf den Baustellen, gestaffelte Pausen, kürzere Intervalle der Reinigung der WC-Anlagen, Desinfektionsmittel, Home-Office, Meetings mit Videokonferenzen, Betonanlagen und Lkw-Disposition in zwei Teams und in verschiedene Räume aufgeteilt.

Wie glauben Sie wird sich die Wirtschaft, speziell die Bauwirtschaft, bis Ende 2020 und darüber hinaus verändern?

Die Auftragsfront ist im Moment schwierig abzuschätzen. Einige Objekte oder die Vergaben werden zurückgestellt und auch Anfragen sind spärlicher. Die grösste Herausforderung wird die zweite Hälfte 2020 sein. Darum ist es wichtig, dass die Lockerungen im vorgeschlagenen Tempo umgesetzt werden und die Bewilligungsund Ausschreibungsverfahren ohne Verzögerungen verarbeitet werden.



Patrick Stapfer, Managing Director Jura Materials Gruppe Foto: Jura Cement

Wir waren gut vorbereitet

Wie beeinträchtigt ist die Arbeit in Ihrem Betrieb aufgrund der verfügten staatlichen Einschränkungen?

Bisher konnten wir unseren Betrieb praktisch normal weiterführen und unsere Kunden ohne Unterbruch beliefern. Einzig in der französischen Schweiz, die stark vom Virus getroffen wurde, waren die Baustellenschliessungen für uns spürbar. Die Distanz- und Hygienemassnahmen verkomplizieren einige Abläufe. Andererseits ist der Verzicht auf Geschäftsreisen eine grosse Zeitersparnis. Wir waren dank der bereits genutzten digitalen Möglichkeiten gut vorbereitet.

Welche Massnahmen haben Sie intern zum Schutz Ihrer Mitarbeiter getroffen?

Die höchste Priorität hat für uns stets das Wohl unserer Mitarbeitenden. Deshalb haben wir die Empfehlungen des BAG schnell und konsequent umgesetzt. Für die sehr unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Betriebe mussten wir individuell an die örtliche Situation angepasste Lösungen finden..

Wie glauben Sie wird sich die Wirtschaft, speziell die Bauwirtschaft, bis Ende 2020 und darüber hinaus verändern?

Wir erwarten einen weiteren Rückgang der Wirtschaft. Ich bin gespannt, ob es beim prognostizierten Minus von 6.7 Prozent für die Wirtschaft bleibt. Was wir momentan erleben, findet sich in keinem Lehrbuch. Grosse Veränderungen sind plötzlich real. Auch die Bauwirtschaft steht vor Veränderungen.

Baugewerbe kämpft

Auf dem Bau kann zwar mit Einschränkungen gearbeitet werden. Diese haben jedoch einen hohen Preis. Die Umsätze auf dem Bau brechen um 15% ein. Das zeigt eine Umfrage des SBV bei seinen Mitgliedern.

Je nach Region ist der Umsatzrückgang massiv höher. Sobald es die Gesundheitssituation zulässt, sind auch auf dem Bau Lockerungsschritte im Gleichschritt mit dem Abflachen der Pandemie angezeigt.

An seinen regelmässigen Sitzung hat der Bundesrat den schrittweisen Weg aus dem Lockdown aufgezeigt. Die darauf folgenden Pressekonferenzen bestätigten diesen Weg der langsamen Lockerung der angeordneten Massnahmen. Die Baubranche begrüsst diese Schritte wie der SBV in einer Medienmitteilung festhält. Die Lockerungsschritte sind auch ein klares Signal gegen weitere Verschärfungen von Massnahmen auf Baustellen. Diese müssen, im Gleichschritt mit dem Abflachen der Pandemie, laufend überprüft und wo möglich gelockert werden.

Arbeitsplätze erhalten – Gesellschaft gestützt

Der Umsatz liegt derzeit aufgrund der Einschränkungen mit Corona 15% tiefer als in regulären Zeiten. 9 von 10 Unternehmen konnten rund 80% ihres üblichen Umsatzes erwirtschaften. Das zeigt eine Erhebung des Schweizerischen Baumeisterverbandes SBV bei seinen Mitgliedern. Der Umsatzrückgang ist deutlich spürbar, aber weniger gravierend als in anderen Branchen. Da Umsatz und Beschäftigung stark Hand in Hand gehen, konnten rund 80% der Betriebe ihre Beschäftigten halten. Allerdings mussten 5% aller Betriebe für ihre gesamte Belegschaft Kurzarbeit anmelden. Im Durchschnitt sind gemäss der Umfrage rund 10% der Belegschaft von Kurzarbeit betroffen.

Grosse regionale Unterschiede

Ein totaler Baustopp, wie ihn die Unia fordert, hätte den Umsatz auf o Franken gedrückt und 100% der Belegschaft in Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit geschickt. Dieses für die Baubranche und insbesondere für die Arbeitnehmenden fatale Szenario konnte bis jetzt verhindert werden. Aufgrund der epidemischen Entwicklungen und



"Die Funktion der Baubranche hat eine gesamtwirtschaftliche Bedeutung in unserem Land."

SBV



politischen Reaktionen gibt es grosse Unterschiede zwischen den Regionen und Kantonen der Schweiz. Während in den Deutschschweizer Kantonen die meisten Baustellen mit Einschränkungen offengehalten werden konnten, wurde in der Westschweiz hingegen teils nur 60% des regulären Umsatzes erwirtschaftet. Im Tessin standen die Baustellen längere Zeit still.

Die Umfrage bei den Mitgliedfirmen

Die Sonderumfrage des Schweizerischen Baumeisterverbands erlaubt erstmals eine zahlengestützte Einschätzung, welchen Schaden die Corona-Pandemie dem Bauhauptgewerbe anfügt. An der Umfrage haben sich über 200 Unternehmen beteiligt. Die Zahlen lassen eine erste Einschätzung zu, sind aber nicht repräsentativ. Der SBV dankt seinen Mitgliedern vielmals für die Teilnahme an der Sonderumfrage. Die Umfrage ist auf der Website des Schweizerischen Baumeisterverbandes aufgeschaltet . Sie bleibt weiterhin offen, um die Entwicklung laufend beobachten zu können. WM/RED

Wirtschaft



Die Zementherstellung und somit auch die Betonlieferungen konnten auch in der Krisenzeit weitgehend aufrecht erhalten bleiben. Foto: Archiv wm.

CEMSUISSE

Zementlieferungen: Stabile Zahlen im 1. Quartal 2020

Die Zementlieferungen im 1. Quartal 2020 zeigen lediglich eine geringe Veränderung von -0,2% gegenüber dem Vorjahr. Folgen von der Corona-Krise und dem Lockdown sind im 1. Quartal also noch nicht sichtbar. Der Schlüssel zu diesen erfreulichen Zahlen liegt wohl darin, dass das Baugewerbe zum grössten Teil weiterarbeiten konnte und die laufenden Baustellen nicht geschlossen wurden. Einzig im Tessin, im Wallis und in Teilen der Romandie kam es vermehrt zu Baustellenschliessungen.

In der Deutschschweiz waren lediglich einzelne Baustellen betroffen.

Grosse Bedeutung für die Gesamtwirtschaft

Cemsuisse, der Verband der Schweizerischen Zementindustrie, zeigte sich erfreut, dass die Politik die Bedeutung des laufenden Baugewerbe erkannt hat und das Baugewerbe nicht in den Lockdown schickte. Die Folgen für die Gesamtwirtschaft wären verheerend gewesen. In einem Schreiben an den Bundesrat

bedankt sich Cemsuisse für das umsichtige und kluge Kriesenmanagement und hebt die Bedeutung der Zementindustrie für die Baustoffherstellung hervor. "Wir treffen alle möglichen Vorkehrungen, damit wir die gesamte Schweiz in all ihren Regionen auch in dieser herausfordernden Zeit mit Zement und dem damit wichtigen Baustoff Beton versorgen und unsere bewährten Entsorgungsleistungen für Schweizer Betriebe aufrecht erhalten können. Wir stehen jederzeit bereit, wenn wir die

Unternehmen in der Schweiz bei Lieferengpässen von Baumaterialen unterstützen können. Auch in schwierigen Zeiten legen wir dabei erste Priorität auf den Schutz unserer Mitarbeitenden und halten alle gesetzlichen Bestimmungen ein", heisst es im Schreiben.

Es ist jedoch durchaus anzunehmen, dass im 2. Quartal die Folgen der Krisensituation auch in der Statistik der Zementlieferungen gesamtschweizerisch sichtbar werden. (WM)

Schlagleisten · Prallwerke · Brechbacken · Rotoren





Biberstrasse 141 CH-8240 Thayngen

T: +41 52 649 46 46 F: +41 52 649 46 48 E: info@vta-gmbh.ch www.vta-gmbh.ch





Baustoffe



Interessantes Forschungsgebiet: Beton verändert sich und altert.

Die Betonflüsterer

Eine Forschungsgruppe der TU Darmstadt simuliert das Altern von Beton mit Hochleistungsrechnern. So sollen auch historische Beton-Bauwerke möglichst lange erhalten werden.

Bauwerke aus Beton sind allgegenwärtig und stehen teilweise – wie etwa die Jahrhunderthalle in Breslau – auf der Unesco-Liste für Weltkulturerbe. Der Baustoff gilt als robust und langlebig, dennoch unterliegt er Alterungsprozessen. Zunehmend stellt sich die Frage, wie mit maroden Betonbauten verfahren werden soll. Trotz des unverwüstlich wirkenden Erscheinungsbilds setzen Witterung, Alterungsprozesse sowie chemische und biologische Einflüsse dem Material im Lauf der Zeit erheblich zu. Das sieht nicht nur unansehnlich aus, sondern gefährdet langfristig auch die Stabilität.

An der Frage, wie sich geschädigte Betonbauwerke am besten sanieren lassen, wird in der Werkstoff-Forschung schon länger gearbeitet. Lösungen werden dabei nicht mehr nur experimentell im Labor gesucht, sondern auch durch theoretische Ansätze mit Hilfe von Simulationen am Computer ermittelt. An der TU Darmstadt kommen zudem sogenannte Multiskalenmodelle zum Einsatz. Das bedeutet, dass mehrere Teilmodelle, die das Werkstoffverhalten von Beton in unterschiedlichen Größenbereichen simulieren, miteinander gekoppelt werden. So lassen sich sowohl mechanische Einflüsse (im Zentimeterbereich), als auch physikalische (auf Mikrome-

29

PARTNER aus elf Nationen beteiligen sich an diesem einmaligen Forschungsprojekt. ter-Ebene) und chemische Prozesse (im Nanometerbereich), die jeweils unterschiedlich simuliert werden müssen, gemeinsam darstellen. Ziel ist, mit einem Computermodell das Werkstoffverhalten von Beton zu simulieren, um so Aussagen zum Langzeitverhalten treffen zu können. Dafür wird zunächst das Werkstoffverhalten von "frischem" Beton simuliert. Darauf aufbauend folgt eine Simulation, wie sich Beton im Lauf der Zeit verändert und "altert" und typische Schädigungen aufweist. So soll der Zustand historischer Beton-Bauwerke möglichst gut wiedergegeben werden. Zusätzlich soll sich im Modell auch darstellen lassen, ob und wie neuartige Beton-Sanierungsprodukte und -methoden auf Werkstoffebene funktionieren. "Beton ist kein unveränderlicher Werkstoff, der

immer gleich bleibt, sondern es laufen langsam aber kontinuierlich Reaktionen ab", erklärt Professor Eddie Koenders, Leiter des Instituts für Werkstoffe im Bauwesen (WiB) der TU Darmstadt. Kohlendioxid, Salze, aber auch Regenwasser und andere Umwelteinflüsse von außen sowie chemische und physikalische Prozesse im Inneren führen dazu, dass Beton seine ursprüngliche Zusammensetzung verändert und mit der Zeit an Festigkeit verliert. Die klassischen Grenzen der



Internationale Forscher präsentieren ihre Erkenntnisse.

Werkstoffkunde hat das Forschungsteam dabei längst hinter sich gelassen.

Simulation von Werkstoffverhalten ist mathematisch komplex

Mit dem EU-Forschungsprojekt soll der Erhalt von Betonbauwerken grundsätzlich ermöglicht werden. Dieses ambitionierte Vorhaben macht eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Teams aus Wissenschaft und Industrie erforderlich. "Die InnovaConcrete-Gruppen arbeiten multinational und interdisziplinär - sowohl im globalen Projekt, das sich über elf Länder erstreckt, als auch unser Team hier an der TU Darmstadt", sagt Koenders. "Um das Werkstoffverhalten von Beton am Computer zu simulieren, benötigen wir Wissen aus den Bereichen der Materialwissenschaft, der Chemie, der Physik, der Mathematik und Informatik." Studierende sind ebenso am Forschungsprojekt beteiligt wie Promovierende und Post-Docs. "So gelingt "Um das Werkstoffverhalten von Beton am Computer zu simulieren, benötigen wir Wissen aus verschiedenen Bereichen."

es uns, innovativ zu forschen", sagt Koenders. Die Simulation von Werkstoffverhalten mit seiner Vielzahl von Einflüssen ist mathematisch komplex und erfordert viel Rechenkapazität. Die Forschungs- und Simulationsarbeit ist daher auf Partner aufgeteilt, die über Hochleistungsrechner verfügen: Neben der TU Darmstadt sind noch die TU Delft (Niederlande), Tecnalia und das Materials Physics Center (CFM) aus Spanien sowie das belgische Studienzentrum für Kernenergie (SCK·CEN) am Multiskalenmodell beteiligt. "Das Besondere an dieser Vorgehensweise besteht darin, dass drei unterschiedliche, hoch komplexe Simulationsmodelle aus drei verschiedenen Ländern miteinander kommunizieren müssen", sagt Eddie Koenders. "Diese Herausforderung haben wir erfolgreich gemeistert."

Hintergrund: InnovaConcrete

Gefördert mit Mitteln des EU-Programms "Horizon 2020" haben sich unter Leitung der Universität Cádiz (Spanien) 29 Partner aus elf Ländern zusammengeschlossen. Um die Forschung so anwendungsnah wie möglich zu gestalten, wurden europaweit acht typische Beton-Bauwerke aus dem 20. Jahrhundert ausgewählt, die modellhaft auf Schädigungen und deren mögliche Sanierung untersucht werden. Dazu gehören das Stadio Flaminio in Rom, die Zarzuela-Pferderennbahn in Madrid und die zum Weltkulturerbe gehörende Jahrhunderthalle in Breslau. wm/RED



Formen. Stapeln. Ändern. Umstellen. Das einzigartige BETONBLOCK® System, Konkurrenzlos! Ein nachhaltiges Formsystem Einzigartige und umfangreiche Produktpalette Hochwertige Stahlformen Produktionstechniken sorgen für eine lange

Lebensdauer

Bestes Preis-Leistungsverhältnis

Extrem genau dank der besten Produktionstechniken

Das derzeit stabilste Stapelsystem auf dem Markt

Use Case: Ausschreibung Beton

Dieser Use Case befindet sich zurzeit in der Vorbereitung. Für die Erarbeitung sucht buildingSMART Switzerland Fachexperten, welche sich mit Ihrer BIM/VDC Praxiserfahrung aktiv engagieren möchten.

WERNER MÜLLER, RED.

ie digitale Planung und Integration von Informationen in BIM basierten Projekten ist ein wichtiger Bestandteil, um die Effizienz und Qualität der Ausschreibung sicherzustellen. Damit die Qualität der Ausschreibung kontrolliert und Fehler reduziert werden können, braucht es eine systematische, einheitliche Planung und Koordination der benötigten Informationen für den Rohbau, basierend auf dem Gebäudemodell. Im Fachmodell "Modellbasierte Ausschreibung Beton" werden alle Informationen und Daten für die einheitliche Ausschreibung von Beton nach dem Standard eBKP-H in Abhängigkeit der jeweiligen Planungsphase von den Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt. Diese Informationen bilden die

""Wir brauchen BIM-Experten, die sich mit Ihren Fachkenntnissen engagieren möchten."

BuildingSmart, Switzerland

Grundlage für eine digitalisierte modelbasierte Ausschreibung und eine effiziente Nutzung der BIM-Technologie.

Experten für die Praxis-Anwendung sind gefragt

Der Use Case soll Architekten, Bauingenieuren und BIM-Managern als Anleitung zur Anwendung der modellbasierten Ausschreibung für Beton dienen. Mit dem Ausschreibungsmodell für den Rohbau kann die Planung von Betonbauteilen effizient und nachvollziehbar kontrolliert werden. Das Fachmodell stellt sicher, dass die Daten allen Projektteilnehmern zur Verfügung stehen und von allen Teilnehmern zusätzliche Simulationen durchgeführt werden können

Nutzen

 Die modellbasierte Ausschreibung in den verschiedenen Projektphasen ermöglicht es, die Effizienz des Planungsprozesses bezüglich Qualität und Nachhaltigkeit zu erhöhen, die



oto: Archiv wm.

Baustoffe

Nachbearbeitung zu reduzieren und die Planungssicherheit in Bezug auf Verfügbarkeit und Umweltanalyse zu unterstützen

- Planungs- und Ingenieurbüros können anhand des Use Cases Modellbasierte Ausschreibung Beton die Qualität ihrer Ausschreibung prüfen und die darin enthaltenden Informationen für die Ausschreibung der Betonbauteile sowie als Datengrundlage für allfällige weitere Simulationen nutzen
- Dank der einheitlichen Ablage der Informationen zur Ausschreibung des Betons können potenzielle Fehler oder falsche Kombinationen von Daten im geplanten Gebäude frühzeitig erfasst und korrigiert werden
- Eine umfassende Prozessdokumentation unterstützt alle Beteiligten in BIM-Projekten zur Modellbasierten Ausschreibung in den verschiedenen Projektphasen



Ziele

- Modellierungsrichtlinie für die am BIM-Prozess integrierte, modellbasierte Ausschreibung des Betons (Publikation)
- Fachmodell "Modellbasierte Ausschreibung Beton" mit Prozessbeschrieben für die Planung und Umsetzung
- Detaillierte Angaben/Checkliste zu den Datenanforderungen für die modellbasierte Ausschreibung in den einzelnen Planungsphasen

Grundlagen

- CRB Standard für eBKP-H
- Daten/Normen IFC Daten
- Betonnorm SN EN 206
- Weitere Standards zu evaluieren

Abgrenzung

- Der Use Case bezieht sich auf das Rohbaumodell und speziell auf die Ausschreibung von Beton zur Analyse der Qualität der Daten und als Grundlage weiterer Simulationen am Gebäudemodell
- Der Use Case bezieht sich nur auf die generischen Phasen, Planung, Analyse und Ausschreibung
- Der Use Case fokussiert sich auf die modellbasierte Ausschreibung im Zusammenhang mit BIM Projekten und -Anwendungen





AUTOMATION ANLAGEN



Steuerungen | Antriebe



Anlagen | Systeme

- Fördertechnik
- Verarbeitung
- Recycling
- Sondermaschinen



Spezialitäten

- Kran- & Hebetechnik
- Sicherheit erhöhen
- Energieeffizienz
- Netzqualität



- Modernisierung
- Engineering
- Optimierung
- Instandhaltung











MAG-TURBOWASHER® der Aufbereitungspionier setzt neue Dimensionen!

- Professionelle Auflösung extremer Verschmutzung, auch in harter Knollenform!
- Minimale Schleisskosten
- Geringer Wasserverbrauch
- Effizienter Energieeinsatz

Müller & Co Aufbereitungstechnik AG



CH-5608 Stetten/Schweiz Telefon +41 56 496 14 21 Telefax +41 56 496 30 91 www.turbowasher.com info@muellerstetten.ch



Umfassende Sanierungsarbeiten am alten Elbtunnel in Hamburg.

Stufe um Stufe zum Sanierungserfolg

Er gilt als Meisterwerk der Ingenieurskunst: Der St. Pauli Elbtunnel, der 1911 in Betrieb ging. Aber auch ein Bauwerk mit diesem Ruf, braucht gelegentlich einmal eine Sanierung.

Zwei Tunnelröhren verbinden auf 426,5 Metern Länge die nördliche Hafenkante bei den St.-Pauli-Landungsbrücken mit der Elbinsel Steinwerder. Ein Weg, den ab der Inbetriebnahme der Unterwasserführung am 7. September 1911 täglich rund 45'000 Menschen passierten. So war es die Expansion des "Tors zur Welt", die den Bau des Elbtunnels motivierte. Die Anzahl an Arbeitern, die von der Stadt zum Hafen und zu den Werften gelangen musste, wuchs.

Bauwerk mit über 100 Jahren Geschichte

Dieser damals erste Flusstunnel in Europa war seinerzeit eine technische Sensation und entstand unter Leitung des Baumeisters Otto von Stockhausen. Eine hydraulisch angetriebene Vortriebsplatte hatte die Röhren mit rund 6 Metern Durchmesser durch den Untergrund gebohrt (Schildvortriebsverfahren). Rund 4'400 Arbeiter waren am Projekt beteiligt, schaufelten von Hand Sand und Erde vor dem Bohrschild aus dem Weg. Der gewonnene Hohlraum wurde durch vernietete Eisensegmente (Vorläufer der heutigen Tübbings) befestigt. Das Druckluftverfah-

ren vermied durch Überdruck Wassereinbrüche durch den sandigen Untergrund. Architektonisch beeindruckt der Tunnel damals wie heute: Ein antik anmutender Rundbau mit Kuppeldach auf Seite der Landungsbrücken führt zur Elbunterquerung. Auf der Insel Steinwerder befindet sich der Südeingang, der im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt wurde. Ursprünglich waren beide Gebäude gleich gestaltet. Nur bestanden die Leute auf Steinwerder aus rotem Backstein und fügten sich so in das Bild der umliegenden Zoll- und Werftbauten. In St. Pauli wurden Tuffstein, Basalt und Granit verwendet, was optisch zu den Landungsbrücken passte.

"Wahrzeichen der Ingenieursbaukunst"

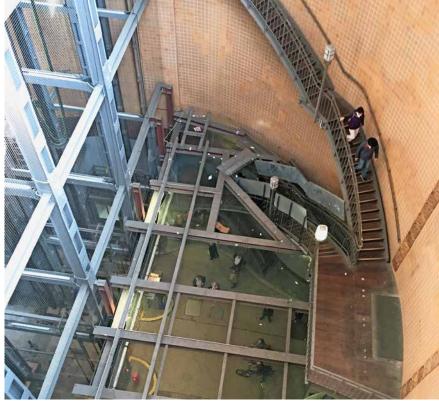
Je vier Fahrkabinen für Fuhrwerk und Fahrräder, zwei kleine Personenaufzüge und Treppen führen in den Schachtgebäuden fast 24 Meter in die Tiefe hinab. Von dort aus gelangen Passanten in den hell gefliesten Tunnel, der mit Steinzeug-Reliefs verziert ist, welche die Welt der Elbe mit maritimen Motiven wie Meerestieren zeigen. Heute hat der Unterwassertunnel seine infrastrukturelle Bedeutung,

unter anderem durch den Bau des Neuen Elbtunnels, weitestgehend verloren. Doch nach wie vor passieren ihn täglich zahlreiche Touristen, Radfahrer und Fußgänger, während er für Fahrzeuge bald endgültig gesperrt werden soll. Als Wahrzeichen und beliebte Sehenswürdigkeit von Hamburg sowie gefragter Ort für Veranstaltungen, Filmdrehs und Fotoshootings ist der Alte Elbtunnel aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Seit 2003 steht er unter Denkmalschutz und seit 2011 trägt er die Auszeichnung "Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland" von der Bundesingenieurkammer und der Hamburger Ingenieurkammer-Bau.

Tunnelsanierung als grosse Herausforderung

Viel Verantwortung und eine bautechnische Herausforderung für die Hamburg Port Authority (HPA), welche im Namen der Hansestadt die umfangreichen Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten an dem St. Pauli Elbtunnel plant und beaufsichtigt. Die komplette Tübbing-Konstruktion wurde bereits in der Oströhre freigelegt und überprüft, Niet- und Schraubverbindungen wurden

Baustoffe



Blick auf die Treppen, die rund 20 Meter hoch zu den Hamburger Landungsbrücken führen.

ausgetauscht und Fugen abgedichtet. Zudem wurden in Abstimmung mit dem Denkmalschutz Wandfliesen, Fahrbahn und die Beleuchtung nach historischem Vorbild erneuert beziehungsweise restauriert. Hinzu kam eine moderne technische Ausrüstung des Tunnels mit einem automatischem Zählsystem, Rauchmeldern und vielem mehr. Nachdem die Sanierung der Oströhre erfolgreich abgeschlossen und der eine Tunnel wiedereröffnet wurde, setzen sich die Instandsetzungsmassnahmen ein paar Monate später in der Weströhre fort.

Injektionsmörtel bringt die Lösung

Im Zuge der Tunnelinstandsetzung werden auch zwei Treppenläufe für Fussgänger neu gebaut. Um die etwa 20 Meter hohe Konstruktion auf der Südseite zu sichern, kam der Injektionsmörtel FIS EM Plus von Fischer zusammen mit einer

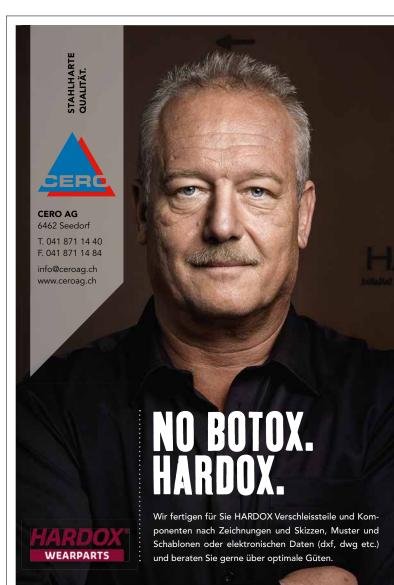


Befestigung massiver Stahlträger der Treppenkonstruktion an den Innenwänden des St. Pauli Elbtunnels.

M27 Gewindestange zum Einsatz. "Selbst unter Extrembedingungen wie in erdbebengefährdeten Gebieten ist das chemische Befestigungssystem eine sichere Wahl, um schwere Lasten dauerhaft sicher in Beton einzuleiten", betont Arne Saggau, Anwendungstechniker bei Fischer, der das Projekt massgeblich mitbetreute. "Die Nutzungsdauer von Verankerungen mit unserem FIS EM Plus beträgt in der ETA 100 Jahre. Laut einem Gutachten des Ingenieurbüros IEA sind es sogar 120 Jahre."

Neben der sicheren Befestigungslösung überzeugte die Auftraggeber aber auch der umfassende Service, mit dem der Lieferant des Injektionsmörtels die Baubeteiligten durch alle Projektphasen begleitete.





DSB 03/2020 **23**



Brutröhren von Uferschwalben in Sandlinse im Ersatzlebensraum Kiesgrube.

Die Akrobaten der Lüfte

Die kleinste Schwalbenart der Schweiz, die Uferschwalbe, zeigt in grösseren Gruppen über den Kiesgruben eine eindrückliche Flugschau. Der akrobatische Flug wird durch ihr ständiger "schwatzende" Ruf begleitet. Die Vögel sind für ihr Brutgeschäft auf Sandschichten (Sandlinsen) in Abbauwänden angewiesen.

DORIS HÖSLI, FSKB

eden Frühling fliegen die zierlichen Vögel aus der Sahelzone in Afrika über 3000 km bis nach Europa. Auf dieser langen und gefährlichen Reise müssen sie Stürme überstehen, Fressfeinden ausweichen und weitere Ereignisse überleben, bevor sie Anfang Mai in der Schweiz ankommen. Den "Jetlag" kennen Uferschwalben nicht und ruhen sich auch nicht aus, denn es folgt nach Ankunft gleich die Paarungszeit. Zu ihrem Balzverhalten gehört, dass die Männchen Bruthöhlen graben und die Weibchen sich die schönste Brutröhre aussuchen dürfen. Für jede einzelne Brut graben die Vögel mit ihren kleinen Füssen eine ca. 50 - 70 cm tiefe Röhre in den verdichteten Sand. Eine wirklich unglaubliche Leistung, welche die etwa 12 cm grossen Tiere erbringen.

Sandlinsen als Brutplätze

Zum Graben der Brutröhren benötigen Uferschwalben stabile aber trotzdem grabbare Sandlinsen.

"Der Standort einer
Brutwand
muss gut
gewählt werden, so dass
sie über mehrere Jahre
bestehen
bleiben kann."

Ueli Müller, Müller Kies AG, Stetten Wichtig ist auch, dass sich die Sandschichten in einer gewisse Höhe ab Boden befinden, damit die Brut und Jungvögel vor Fressfeinden wie Marder und Füchse geschützt sind. Ursprünglich fanden diese selten gewordenen Vögel ihre Brutplätze an den Steilufern entlang wildfliessender Flüsse. Durch die Begradigungen und Regulierungen der Flusslandschaften sind diese Orte zum Brüten in der Schweiz weitgehend verschwunden.

Kiesabbaustellen bieten einen idealen Ersatzlebensraum. Uferschwalben sind, wenn sie mit dem Graben ihrer Brutröhren beginnen, durch das Natur- und Heimatschutzgesetz geschützt. Damit der Abbau fortgesetzt und die Brutkolonie bestehen kann, soll der Betreiber nach Möglichkeit bewirken, dass ab Ende April an geeigneten Stellen Sandlinsen zur Besiedlung bereitstehen. Sobald die Uferschwalben im Herbst wieder Richtung Süden ziehen, kann Kies auch in dem Teil wo gebrütet wurde, abgebaut werden. Kommen die Vögel im Frühling

erneut zurück, graben sie, wie bereits erwähnt, für jede Brut eine neue Röhre. Können Kiesabbau und Brutgeschäft nebeneinander existieren, ist dies eines der Paradebeispiele des wichtigen Zusammenspiels von Ökonomie und Ökologie.

Künstliche Brutwände

Sind keine natürlichen Sandlinsen vorhanden, kann als Ersatz eine künstlich erstellte Brutwand die Uferschwalben in ihrem Brutgeschäft unterstützen. Beim Errichten dieser Wände ist die richtige Sandmischung von zentraler Bedeutung. Folgende Faktoren sind zudem unbedingt zu beachten: die Stärke der Verdichtung des Sandes, die Ausrichtung der Wand, das Nahrungsangebot in der Umgebung, die Nähe zu einer bestehenden Kolonie sowie möglichst wenig Störung durch Menschen.

Die Kosten für den Bau und Unterhalt einer künstlichen Uferschwalben-Brutwand sind um ein Vielfaches höher, als wenn die Vögel in einer natürlichen vorkommenden Sandschicht in der Abbauwand brüten. Der Vorteil einer künstlichen Brutwand ist. dass das Brutgeschäft und die Abbautätigkeit sich nicht in die Quere kommen. Der Standort einer Brutwand muss gut gewählt werden, so dass sie über mehrere Jahre bestehen bleiben kann. Eine Übersicht der verschiedenen Bauweisen von künstlichen Brutwänden und die zu beachtenden Faktoren sind im "Leitfaden zur Förderung von Uferschwalben in der Schweiz" zusammengefasst. Viel Erfahrung im Bau von künstlichen Brutwänden weisst Ueli Müller von der Müller-Kies AG, Stetten (AG) auf. Nach dem System von dieser Firma wurden bereits zahlreiche Brutwände in der ganzen Schweiz erstellt und von Uferschwalben auch besiedelt. Künstliche Brutwände gelten wiederum als Ersatz des Ersatzlebensraums Kiesgrube und können für Uferschwalben überlebenswichtig sein.

ZENTIMETER gross wird eine ausgewachsene Uferschwalbe.



Dicht besiedelte künstliche Uferschwalbenwand.



Lebensraum Kiesgrube für die Uferschwalben.

RENATURIERUNG

Uferschwalben im Kieswerk

Weitere Informationen und Bestellungen des "Leitfaden zur Förderung der Uferschwalben in der Schweiz", als PDF oder gedruckte Broschüre erhalten interessierte Leser unter:



E-mail:

info@fskb.ch



Telefon:

Tel. 031 326 26 26



Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Umweltfachleute







Thomas Kramer.

Zur Person

Thomas Kramer, 43, ist General Manager (Geschäftsführer) Kundencenter D-A-CH der Dynapac GmbH, Wardenburg. Gleich nach seinem Maschinenbaustudium kam er als Konstrukteur vor rund 18 Jahren zu Dynapac. Zwischenzeitlich war er für acht Jahre bei einem Wettbewerber beschäftigt. Nach zweijähriger Selbstständigkeit mit einem Ingenieurbüro kam er vor vier Jahren zurück nach Wardenburg und leitet dort die Vertriebs- und Serviceorganisation D-A-CH.

Service ohne Wenn und Aber

Interview mit Thomas Kramer, General Manager Dynapac.

VOLKER MÜLLER

er Firmensitz in Wardenburg hat für Dynapac eine besondere Bedeutung: Mehr als 300 Mitarbeiter sind dort in der Produktion, im Kundencenter und in der übergeordneten Division beschäftigt, inklusive Präsident und Vize-Präsidenten. Sprich: Von Wardenburg aus – und nicht aus Schweden – wird die Dynapac-Gruppe geführt. Und der Standort kann weiter ausgebaut werden. Erst kürzlich wurden dazu 10'000 m² angrenzendes Bauland erworben. Im Werk werden jährlich rund 400 Strassenfertiger und Beschicker gebaut, Tendenz steigend. Auch in Zeiten der Pandemie steht das Unternehmen zu seinen Kunden und sorgt für einen Service ohne Wenn und Aber.

Herr Kramer, welche Auswirkung hat das Corona-Virus auf die Produktion, den Vertrieb und den Service am Standort Wardenburg?

» Thomas Kramer: Wir haben vom 6. bis 24. April den jährlichen Betriebsurlaub vorgezogen. In dieser Zeit ruhte die Produktion. Danach haben wir auf die aktuelle Situation reagiert und auch zum Instrument der Kurzarbeit gegriffen. Im Kundencenter werden alle Funktionen aufrechterhalten. Das geht übrigens

"Ich fühle mich in der Fayat-Gruppe sehr gut aufgehoben. Man spürt bei allen Entscheidungen: Dahinter stehen kluge Köpfe."

Thomas Kramer

sehr gut aus dem Homeoffice, in dem viele Kollegen zurzeit arbeiten. In der Zentrale kümmert sich ein engagiertes Team um Kundenanfragen. Unsere Servicefachleute und Monteure sind auf Abruf voll einsatzbereit. Also Service ohne Wenn und Aber. Hier gibt es keinerlei Einschränkungen. Wir haben dazu alle unsere Kunden angeschrieben und darum gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass die erforderlichen hygienischen Rahmenbedingungen für unsere Leute auf den Baustellen oder in den Werkstätten eingehalten werden können, um niemanden zu gefährden.

Laufen denn die Baustellen noch?

» Thomas Kramer: Ich habe in Deutschland noch von keiner Baustelle gehört, die zumachen musste. Im Gegenteil: Mein Eindruck ist, dass gerade jetzt mit Hochdruck gebaut wird, da insbesondere die Verkehrsbelastungen deutlich zurückgegangen sind. Ein aktuelles Beispiel sind Sanierungen am Frankfurter Flughafen. Das Projekt läuft planmässig und entspannter als in regulären Zeiten, da der Flugbetrieb dort deutlich eingeschränkt ist.

Der VDMA befürchtet bei seinen Mitgliedsunternehmen vereinzelt Umsatzeinbrüche



Der Service läuft ohne Einschränkungen.

von 20 bis 60%. Wie schätzen Sie die Situation für Dynapac in den D-A-CH-Ländern und weltweit ein?

» Thomas Kramer: Wir machen unseren Umsatz zu 70% mit Strassenfertigern, und dort läuft das Geschäft in Deutschland, Österreich und in der Schweiz sehr saisonal. Die Verhandlungen zum Erwerb beginnen in der Regel im Oktober des Vorjahres, und bis März ist das Geschäft dann abgearbeitet. Danach kommen noch ein paar Nachzügler, aber das ist kein "grosser Brocken" mehr. Wir haben also den Jahresumsatz zum weit überwiegenden Teil bereits realisiert. Ich gehe also davon aus, dass wir mit einem "blauen Auge" davonkommen und das

"Mein Eindruck ist, dass gerade jetzt mit Hochdruck gebaut wird."

Thomas Kramer

Jahr mit maximal minus 10% abschliessen können.

Und das angesichts der guten Konjunktur im Strassenbau – wie passt das zusammen?

» Thomas Kramer: Wir generieren einen Teil unseres Umsatzes über den Service. Hier lässt sich nur schwer abschätzen, wie unsere Kunden reagieren, sei es bei erforderlichen Wartungen und Reparaturen, die eventuell nach hinten geschoben werden, oder generell, wenn es um den Zugang in ihre Werkstätten geht. Unser Geschäftsjahr endet im September. Da kann die Zeit für verschobene Servicetermine knapp werden. Darum komme ich zu der leicht negativen Einschätzung.



Planung

Engineering

Installation

Inbetriebnahme

Seit 2017 gehört Dynapac zur Fayat-Gruppe, ein mittelständisches Familienunternehmen, das nicht auf den schnellen Umsatz schielt. Ein Vorteil in der aktuellen Situation?

» Thomas Kramer: Auf jeden Fall! Die Zusammenarbeit verläuft in einer ganz besonderen Atmosphäre, in der wir stets verschiedene Szenarien durcharbeiten. Wir sind dabei auf wirtschaftliche Stabilität fokussiert. Wir fahren unsere Investitionen in den Bereichen zurzeit runter, wo sie nicht zwingend erforderlich sind, um dann nach der Krise unser Kerngeschäft mit voller Kraft weiter betreiben zu können. Ich fühle mich in der Fayat-Gruppe sehr gut aufgehoben. Man spürt bei allen Entscheidungen: Dahinter stecken kluge Köpfe. Und an der Spitze des Familienunternehmens steht ein Mann mit Emotionen, dem seine Mitarbeiter extrem wichtig sind.



» Thomas Kramer: Unsere Produkte waren immer auf einem sehr hohen technischen Niveau. Was fehlte, war die absolute Kundennähe, deren Wichtigkeit und Intensität der vorherige Eigentümer von Dynapac unterschätzt hat. Das hat sich jetzt glücklicherweise total geändert. Fayat hat beispielsweise sehr viel Geld in die Ersatzteilbevorratung investiert, um Kunden innerhalb von 24 Stunden mit den nötigen Teilen versorgen zu können. Also, der Kunde steht im Fokus, was auch sehr deutlich in unserem Slogan Ausdruck findet: "Your partner on the road ahead". Und genau das leben wir.

Die Digitalisierung schreitet auch in der Baubranche schnell voran. Welche Lösungen bieten Sie an. Wie steht es um die von Kunden geforderten offenen Schnittstellen?

» Thomas Kramer: Die von den Kunden geforderten offenen Schnittstellen sind bereits seit einigen Jahren Teil unserer Produktstrategie. Wir setzen dabei auf Partnerschaften mit Marktführern und arbeiten u.a. mit Volz Consulting zusammen und nutzen für die Bauprozessoptimierung deren System BPO. Ein weiterer Partner ist TF-Technologies, die ein abgespecktes System anbieten, das für kleinere Bauunternehmen konzipiert wurde. Um es kurz zu machen: Unsere Fertiger sind von der Baustellenplanung bis zur Serviceplanung gläsern und stellen alle erforderlich Daten systemoffen zu Verfügung.

Und das funktioniert auch mit Maschinen anderer Hersteller?

» Thomas Kramer: Von unserer Seite ja. Von der



Digitale Helferchen unterstützen den Bediener bei seiner komplexen Arbeit.

Foto: Volker Kunkel/Dynapac

Seite einiger Marktbegleiter leider nicht. Ich gehe jedoch davon aus, dass langfristig offene Systeme auch bei Strassenbaumaschinen vom Kunden bevorzugt werden, da sie im meist Hersteller- gemischten Fuhrpark deutlich besser plan- und handlebar sind.

Arbeiten Sie aktiv daran mit z.B. im VDMA?

» Thomas Kramer: Auf jeden Fall über unsere Systempartner. Zudem sind wir selbst in einigen Arbeitskreisen im VDMA aktiv.

Mit Bomag, ebenfalls eine Fayat-Tochter, bewegen Sie sich in gleichen Produktsegmenten. Mit welcher Strategie vermeiden Sie es, sich gegenseitig zu kannibalisieren?

» Thomas Kramer: Klare Konzernvorgabe ist: Bomag und Dynapac sind Wettbewerber am Markt. Klar ist allerdings auch: Mittelfristig werden wir bei bestimmten Projekten zusammenarbeiten. Das gilt für Forschung und Entwicklung und für die Nischenprodukte.

Bomag tritt jedoch als Full-Liner auf, der klar definierte Leistungen zu einem klar definierten Preis anbietet ...

» Thomas Kramer: Ich bin davon überzeugt, dass sich die Idee des "Full-Liners" am Markt schon überlebt hat. Denn Lösungen im Paket haben gelegentlich auch eine oder mehrere Schwachstellen. Das gilt insbesondere für spezialisierte Maschinen. Hier kauft der Kunde womöglich Lösungen mit ein, die er eigentlich gar nicht favorisiert. Ich beobachte, dass Kunden beim Kauf von Fertigern oder Drehschemelwalzen sich von der Idee, von Full-Linern bedient zu werden, verabschieden. Sie bevorzugen die Maschine, von deren Leistung sie überzeugt sind

und wo der Preis stimmt. Das gilt insbesondere für die D-A-CH-Märkte.

Ich komme noch einmal zurück zu Synergien mit Bomag im Bereich F&E. Anbieten würde sich ein Projekt zu Absaugvorrichtungen an Fertigern, um die neuen Arbeitsplatzgrenzwerte einzuhalten ...

» Thomas Kramer: Wir teilen Ressourcen, wenn es sinnvoll ist. Wir sehen jedoch auch ganz klare Expertisen in bestimmten Bereichen. Und hier zentrieren wir unsere Kapazitäten.

Okay, wir haben jetzt fünf Jahre Zeit, Lösungen zu entwickeln. Gibt es in der Fayat-Gruppe ein entsprechendes Projekt?

» Kramer: Ja, das gibt es. Ich kann aber leider noch nicht über Details sprechen.

Es gibt von Dynapac bereits ein umfangreiches Portfolio für Einbau und Verdichtung – sind da in naher Zukunft neue Modelle zu erwarten oder eher aktualisierte Generationen bestehender Modelle?

» Thomas Kramer: In Stahl und Eisen haben wir in den letzten 40 Jahres alles Wesentliche entwickelt, was vorstellbar ist. Die grossen Dinge, die wir jetzt anpacken müssen, lassen sich nur über digitale Helferchen lösen. Dazu zählen die Qualitätssicherung auf der Baustelle und die Prozesssicherheit. Das heisst, qualifizierte Arbeit muss auch von weniger

"Klare Konzernvorgabe ist: Bomag und Dynapac sind Wettbewerber am Markt."

Thomas Kramer

qualifizierten Menschen umgesetzt werden können. Wir wollen also die Fahrer entlasten, nicht, weil sie immer dümmer werden, vielmehr weil sie immer mehr Aufgaben übernehmen müssen. Die Maschine muss also Routineaufgaben eigenständig ausführen, um den Bediener zu entlasten. Wir haben auf der bauma ein System vorgestellt, mit dem der Bediener mit Kameraunterstützung die Fuge Kante an Kante automatisch fahren kann. Dabei wird die Bohlenbreite vom System gesteuert. Wir haben für unsere Beschicker eine 3D-Kamera entwickelt, die die optimale Befüllung des Kübels überwacht, so dass keine Schwenkfunktion am Band mehr bedient werden muss. Das macht der Beschicker nun eigenständig. Dies und die Kommunikation der Maschinen auf der Baustelle, sind die Herausforderungen, die den Unterschied ausmachen.

Abschliessende Frage: Wo sind die Dynapac-Fräsen geblieben?

>> Kramer: Nach der Übernahme von Dynapac durch Fayat hatten wir zwei "Pflänzchen" in der Gruppe, die sich ähnlich weit noch im Wachstum befanden. In die eine hatte Herr Fayat viel Arbeit, Zeit und auch Geld investiert, in die andere Atlas Copco. Ich denke, dass die Entscheidung mit der Bomag weiterzugehen ein klares Comittment an eine sehr gute Entwicklungsleistung war, aber wahrscheinlich auch ein Stück weit Herzensangelegenheit. Das Know-how der Dynapac-Line ging dabei jedoch nicht verloren.



Knöcheltief im Schlamm? Wir ziehen Sie raus!





Der LTR 1060 dient als Servicekran auf der 1,2 Kilometer langer Bahnbaustelle in Bern.

Zwei Jahre Grossbaustelle

Seit drei Jahren läuft in Bern ein ehrgeiziges Infrastrukturprojekt. Die Kapazitäten des Bahnverkehrs müssen massiv erweitert werden.

WERNER MÜLLER, RED.

afür soll bis 2027 unter dem bestehenden Hauptbahnhof der Bundesstadt eine weitere, viergleisige Bahnstation für Regionalzüge entstehen. An einer der vielen Gleistrassen im Stadtgebiet, die für dieses Projekt angepasst und ausgebaut werden, ist seit etwa einem Jahr ein Liebherr Teleskop-Raupenkran LTR 1060 des Baukonzerns Frutiger AG erfolgreich im Dauereinsatz.

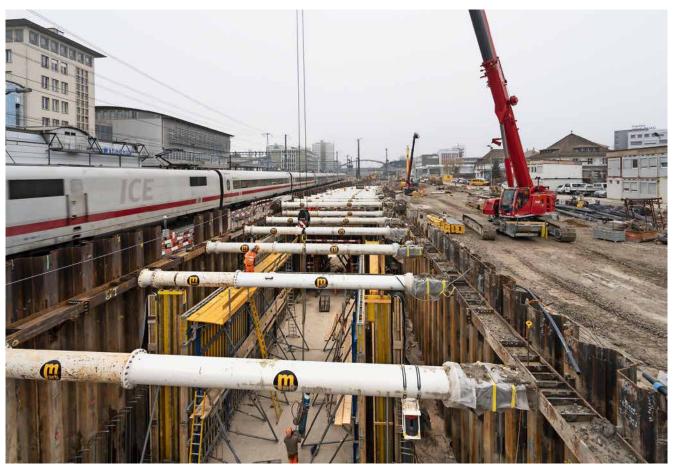
Mobil und flexibel

Auf einer Länge von rund 1200 Meter erstreckt sich die Baustelle "Wylerfeld" im Nordosten der Stadt. Entlang einer bestehenden viergleisigen Zugtrasse entsteht in offener Bauweise unter anderem ein neuer Tunnel, der künftig das Kreuzen von Zügen auf verschiedenen Ebenen ermöglichen soll. Für das Beschicken der Baugrube mit Material und kleinen Baumaschinen wurden mehrere Möglichkeiten geprüft. Dass die Wahl auf den Liebherr Teleskop-Raupenkran LTR 1060 fiel, hatte sowohl praktische als auch finanzielle Gründe. Zunächst war erwogen worden, entlang der Grube Hochbaukrane aufzustellen. Doch dann hätte wegen des angrenzenden Bahnverkehrs mit im Minutentakt passierenden Zügen ein elf Meter hohes Schutzgerüst über die gesamte Länge der Gleisanlage gebaut werden müs"Wir schätzen die Hubkraft bei diesem Raupenkran ganz besonders"

Reto Mathis, Leiter Mobilkransparte Frutiger AG sen. Zudem hätte diese Variante auf dem Baufeld viel der ohnehin knappen Fläche eingenommen. Um die Bahnsicherheit auch ohne Schutzwand zu gewährleisten, fiel die Wahl auf den LTR 1060.

Starke teleskopierbare Traglasten, schmale Spurbreite

"Der LTR 1060 als flexibles und wendiges Gerät war die perfekte Lösung für die Baustellen-Situation vor Ort," begründet Reto Mathis, Leiter der Mobilkransparte bei der Frutiger AG die Entscheidung für den Einsatz des kleinen Raupenkrans. Zudem prädestiniert die Möglichkeit, rasch umzusetzen oder mit Last am Haken über eine grössere Strecke zu verfahren, den Liebherr-Kran für diese Großbaustelle. Der üblicherweise mit einer Spurbreite von knapp über vier Meter arbeitende LTR 1060 kann bei Bedarf seine Raupenträger sowohl beim Arbeiten als auch zum Fahren auf eine Breite von nur drei Meter einstellen und dadurch auch engere Stellen auf der Baustelle passieren. "Die Hubkraft, gerade auch bei schmaler gestelltem Fahrwerk, schätzen wir bei diesem zuverlässigen Kran besonders," erklärt Mathis. "Deswegen haben wir 2016 den LTR 1060 angeschafft. Damals konnten wir auf einer äußerst beengten Streckenbaustelle zwischen Straße und Bahngleisen dauerhaft nur mit drei Meter Spurbreite



Präzise hebt der Teleskop-Raupenkran Material und Werkzeug bis hin zum Kleinbagger in die tiefe Baugrube.

arbeiten." Auch die starken teleskopierbaren Traglasten des Geräts kommen auf der Baustelle in Bern voll zur Geltung. So kann Material in der Baugrube zügig und punktgenau versetzt werden. Voraussichtlich zwei Jahre wird der Job des LTR 1060 bei dem Projekt dauern.

Bei der Frutiger AG wird dieser ausserordentlich manövrierfähige Teleskop-Raupenkran ferner im Stahl- und Tiefbau eingesetzt. Bei Liebherr Ehingen ist dieser Krantyp mit dem LTR 1100 und dem LTR 1220 auch in stärkeren Ausführungen verfügbar. Die vielseitig verwendbaren Geräte der erfolgreichen LTR-Baureihe werden häufig als Rüst- und Hilfskrane bei Industrieprojekten den grossen Gittermast-Kranen zur Seite gestellt.



1'200

METER lang ist die Baustelle im Umfeld des Hauptbahnhofes Bern. Das erfordert einen flexiblen, verschiebbaren Raupenkran.



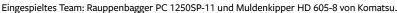
Bei Bedarf kann Kranfahrer Heinz Wittwer die Spurbreite der Raupenträger auf nur drei Meter reduzieren.



BaustoffBusiness Software

Bringen Sie mit einer Gesamtlösung mehr Effizienz in Ihr Unternehmen. Die integrierte Software für die Baustoffindustrie.







Arbeiten mit dem zehn Tonnen schweren Tieflöffel.

Perfektes Zusammenspiel im Steinbruch

Granit ist ein begehrter Rohstoff. Noch begehrter ist er, wenn er eine hervorragende Qualität aufweist und dadurch vielseitig einsetzbar wird.

Diese hohe Qualität findet man im Steinbruch des Familienunternehmens SSR Mineralgestein GmbH in Steinach, unweit vom niederbayrischen Straubing. Seit 1977 ist die Familie Rothammer bereits im Abbau tätig, im Steinbruch in Steinach seit 1984. Um den zunehmenden Bedarf an dem begehrten Rohstoff gerecht zu werden, war nun eine grössere Investition fällig, um den Granit effizient abbauen zu können.

Investition in den Maschinenpark

So ergänzen seit kurzem ein besonderes Duo den Fuhrpark von SSR: ein neuer Komatsu Raupenbagger PC 1250SP-11 und ein neuer Muldenkipper HD 605-8, die im Steinbuch sozusagen Hand in Hand arbeiten, um Material abzubauen. Granit, Edelsplitte, Mineralgemische und Wasserbausteine. Dieses und noch einiges mehr werden im Steinbruch Steinach produziert. Begehrt sind sie deshalb, da das Material durch seinen hohen PSV- und SZ-Wert als extrem griffig und zäh gilt, was unter anderem im Strassenbau besonders wichtig ist. Aber nicht nur Kunden aus dem Strassenbau schätzen die hohe Qualität der Produkte von SSR. Zu den Kunden zählen auch Asphaltmischanlagen oder Betonwerke. Die Rohstoffe werden gerne für Betonzuschlagstoffe verwendet und ebenso von Kunden für die Flusssicherung.

118

TONNEN Betriebsgewicht weist der Raupenbagger Komatsu PC 1250SP-11 auf.

Arbeiten im 2-Schichtbetrieb

Für den Abbau des abrassiven Rohstoffs sorgen robuste Baumaschinen, welche hohe Anforderungen bezüglich der Haltbarkeit des Materials und der Verschleissteile erfüllen müssen. Bei Rothammer sind neben dem neuen Komatsu-Team einige Grossbagger im Einsatz, sieben Muldenkipper, vier Radlader, eine Raupe, ein Mobilbagger, ein Mobilbrecher und ein Bohrgerät. Mit dem neuen Grossbagger PC 1250SP-11 wird das gesprengte Material, welches zum Teil vorsortiert wird, im abgestimmten Ladespiel auf den Muldenkipper HD 605-8 verladen. Den geförderten Granit transportiert der Komatsu Muldenkipper zum Vorbrecher. Bis zu 2500 Stunden pro Jahr werden die Maschinen im Steinbruch leisten. Ein Team von vier Mitarbeitern ist für das Duo zuständig, um die geplante Auslastung durch einen 2-Schichtbbetrieb sicherzustellen. Etliche andere Steinbrüche hat Rothammer besucht. um sich Maschinen anzuschauen, Referenzen einzuholen und sich ein Bild zu machen, welche Geräte für sein Unternehmen am zweckmässigsten sind. Ausschlaggebende Kriterien waren für ihn neben dem optimierten Zusammenspiel und der Effizienz der Maschinen, eine einfache Handhabung und einen hoher Fahrkomfort durch eine lärmreduzierte Kabine. Letztendlich überzeugte das Abbauteam PC 1250SP-11 und HD 605-8 von

Im Steinbruch Steinach sind 30 Mitarbeiter beschäftigt.

Komatsu, sowohl durch Leistung, technischer Daten und Ausstattung, als auch im Gesamtpaket mit dem Service von Kuhn. Besonders punktete der Muldenkipper mit seiner Steigfähigkeit, die im Steinbruch Steinach erforderlich ist. Rothammer waren aber noch einige individuelle Anpassungen der Maschinen wichtig.

Optimierungen für den harten Einsatz beim Granitabbau

Der PC 1250SP-11 wurde mit einem speziell angefertigten Tieflöffel ausgestattet. Kuhn entwickelte in Zusammenarbeit mit Rädlinger Maschinen- und Stahlbau GmbH, Cham, und in enger Abstimmung mit SSR einen 10-Tonnen schweren Tieflöffel, der sich durch sein robustes Design bei gleichzeitigen hohem Verschleissschutz und extrem guten Eindringvermögen in zerklüftetem Material auszeichnet. Er wurde so entwickelt, dass die Verschleissteile leicht austauschbar sind. Um den Maschinenführern auch bei schlechter Witterung, wie Eis und Schnee einen sicheren Aufstieg auf den Bagger zu ermöglichen, wurde ein hochfahrbarer Aufstieg ab Werk mitgeliefert. Des Weiteren besitzt der Grossbagger eine Schwenkbremse, die ein genaues Positionieren ermöglich und damit eine effiziente Materialaufnahme garantiert. Es wird ein zusätzlicher Zylinderschutz angebracht, um Kolbenstangen vor Beschädigungen zu schützen. 30 Mitarbeiter beschäftigt SSR mittlerweile im Steinbruch Steinach. Der Betrieb, der vor über 30 Jahren als Versorger mit Rohstoffen, Splitten und Sanden für den Familienbetrieb begann, ist zum Qualitätslieferanten für viele Kunden und Branchen gewachsen. Dafür waren in den vergangenen Jahren natürlich etliche Erneuerungen nötig.

Viel Know-how für die Arbeit im Steinbruch

So wurde 2009 in eine neue Vorbrechanlage investiert, 2012 wurde diese erweitert um eine Entfüllerung des Granitbrechsandes sicherzustellen, damit das Material die hohen Qualitätsanforderungen für die Asphaltproduktion erfüllt.

"Ein Team von vier Mitarbeitern ist für dieses Duo zuständig, um die geplante Auslastung durch einen 2-Schichtbbetrieb sicherzustellen."

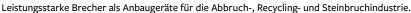
SSR Mineralgestein GmbH, Steinach

Erweiterungen und Erneuerung der vorhandenen Anlagen wurden kontinuierlich durchgeführt. Auch die Weiterentwicklung der Lagerstätten hatte Rothammer immer im Fokus, um das Unternehmen gesund und kontinuierlich wachsen zu lassen. Was sicherlich auch daran liegt, dass im Unternehmen sehr hohes Know-How gebündelt ist. Denn nicht nur Anpassungen des Equipments und der Maschinen und Anlagen an örtliche Gegebenheiten und Bedürfnisse übernehmen die Mitarbeiter grösstenteils selber. Auch die nötigen Sprengungen, durch die die Rohstoffe gewonnen werden, führen Mitarbeiter des Unternehmens "inhouse" durch. Dieses Know-How wird im Familienunternehmen auch weitergegeben, denn SSR Inhaber Max Rothammers Nachfolge ist gesichert - seine fünf Söhne sind jetzt schon Feuer und Flamme für Maschinen und Steinbruch. Nicht nur die Qualität des Maschinenduos und die Flexibilität in der Zusammenarbeit mit Kuhn Baumaschinen überzeugte Max Rothammer. Dass Kuhn Baumaschinen Deutschland vor Kurzem eine neue Niederlassung in Regensburg eröffnet hat, beeinflusste die Kaufentscheidung von Rothammer ebenso positiv, denn nun hat er den Komatsu Kundendienst, Service und Ersatzteile für seine Maschinen in direkter Erreichbarkeit und auf kurzem Weg. WERNER MÜLLER / PD











Die neuen Anbaugeräte sind umweltfreundlich.

Hart im Nehmen und im Brechen

An der Conexpo in Las Vegas wurde eine neue Serie von Crushern vorgestellt. Auch diese Baufachmesse litt jedoch unter der aktuellen Situation und wurde vorzeitig beendet. Der Hersteller präsentierte die neuen Anbaugeräte trotzdem den Fachmedien.

Die neuen mobilen Hochleistungsbrecher wurden speziell für die Anforderungen der Abbruch-, Recycling- und Steinbruchindustrie entwickelt. Im Zuge der weltweiten Markteinführung werden vom Hersteller Allu Crusher zunächst drei Crusher für Bagger von 10 bis 33 t vorgestellt. Die neuen Brecher zeichnen sich durch eine optimale Brechleistung, eine einfache Handhabung sowie absolute Wartungsfreundlichkeit aus. Weitere Funktionen sind:

- Reversibles Zerkleinern: Das Risiko von Blockierungen wird verringert, gleichzeitig der Durchsatz erhöht.
- In die Backe eingebaute Zufuhrplattenkonstruktion: Optimaler Materialfluss für hohe Produktionsraten, verhindert Brückenbildung.
- Einfache Regulierung der Fragmentgrösse: Flexible Anpassung an die verschiedenen Anforderungsspezifikationen.
- Einfache Wartung: Der Brecher öffnet sich wie eine Muschel. So ist ein einfacher und schneller Austausch von

Verschleissteilen möglich.

Jeroen Hinnen, Vice President of sales des Herstellers sagt über die neue Produktlinie: "Mit der Markteinführung dieser Produktreihe ergänzen wir unser bereits bestehendes Portfolio und reagieren auf die Nachfrage unserer Kunden. Die Allu Transformer-Serien bieten besondere Produktivitäts- und Effizienzvorteile für Weichgestein und andere Materialien, während die neue Crusher-Serie zur Bearbeitung von Hartgestein und Recyceln von Abbruchmaterial konzipiert wurde."

"Transforming the way you work"

Neben der Markteinführung der neuen Anbaugeräte stellt Allu auch die Neuerungen der Transformer- und Pocessor-Serien entsprechend dem Motto "Transforming the way you work" vor. Die Transformer der DL, D und M-Serie arbeiten nach dem One-Stop-Shop-Prinzip. Das heisst, mehrere Arbeitsschritte wie sieben, mischen, belüften, zerkleinern und laden, werden in einem Arbeitsgang ausgeführt. Das Recycling von Abfallmaterial direkt auf

der Baustelle reduziert Transportkosten und Deponiegebühren, steigert somit die Effizienz und damit auch die Rentabilität jedes Unternehmens.

Wiederverwerten statt entsorgen

Die neuen Anbaugeräte verändern nicht nur die Arbeitsabläufe, sondern ebenso die Umweltfreundlichkeit. Wiederverwerten statt entsorgen; weniger Materialbedarf auf der Baustelle bedeutet die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs, die Wiederverwertung von Abfallstoffen unterstützt die Nachhaltigkeit. Weiter wurde der Allu Processor vorgestellt, ein leistungsstarkes und vielseitiges Anbaugerät zur Massenstabilisierung. Angebaut an einen Bagger ist er in der Lage, eine Vielzahl schwieriger Materialien zu durchdringen und effektiv zu mischen oder zu stabilisieren. Ton, Schlick, Torf, Schlamm und Sediment bis hin zu Baggergut und kontaminiertem Boden können mit dem Processor verfestigt werden. Das Anbaugerät ist abgestimmt auf die Kundenanforderung





"Die neue Crusher-Serie wurde zur Bearbeitung von Hartgestein und zum Recyceln von Abbruchmaterial konzipiert."

Jeroen Hinnen, Allu Crusher

einen Hochleistungsbrecher anbieten zu können, der das Recyceln von Beton und Bauschutt direkt auf der Baustelle zuverlässig und effizient erledigt", betont Jeroen Hinnen.

Neue Version der Mobile App

Die aktuelle Version der Allu Mobile Application stellt eine intelligente digitale Lösung für Kunden und Anwender dar, um zeitnahe und exakte Einsatzdaten

der Maschinen für eine optimale Anwendung auf der Baustelle zu erhalten. Überall dort, wo ein mobiler Onlinedienst verfügbar ist, kann auf die App zugegriffen und die Infos über die Seriennummer des Anbaugerätes abgerufen werden.

gie informiert die App über die Einsatzzeiten und den optimalen Neigungswinkel des Transformer. Um die maximale Leistung auf der Baustelle zu garantieren und Standzeiten so gering wie möglich zu halten, informiert Application anhand der Arbeitsstunden ebenso über fällige Wartungen und den Wechsel von Verschleissteilen. Die mobile App enthält zudem Kurzanleitungen mit Instruktionen zur sicheren Installation und zum sicheren Umgang mit den Anbaugeräten für den Bediener sowie über die verschiedenen Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten auf der Baustelle. Selbstverständlich ist auch die komplette Bedienungsanleitung verfügbar. wm/pd

Weitere Informationen:



wird über das Hydrauliksystem des Baggers angetrieben und kann angebaut auch auf schwierigen und instabilen Bereichen eingesetzt werden. Der Processor mischt überall dort, wo auch der Bagger arbeiten kann. Bindemittel oder chemische Mittel werden durch ein Rohr mit einem Durchmesser von 80 mm zugeführt und über eine Düse zwischen den Mischtrommeln eingespritzt.

"Wir freuen uns auf die Markteinführung und sind überzeugt, mit den neuen Produktlinie nicht nur Unternehmen aus der Steinbruch- und Abbruchbranche

in verschiedenen Grössen erhältlich. Es



Auf der App sind alle Informationen hinterlegt.



HEPU PUMPEN UND MASCHINEN GMBH

Hohewardstrasse 353 | D-45699 Herten Tel.: +49 23 66/36 0 57 | Fax: +49 23 66/8 79 19 info@hepu-pumpen.de | www.hepu-pumpen.de

HEPU-Kundendienstzentrale Schweiz:

BeMatTec GmbH | Ziegelrain 29 5001 Aarau Kurt Hartmann | Tel.: +41 76 373 48 78 k.hartmann@bemattec.ch

Baumaschinen



Radlader Kubota R090 im Einsatz.

Eine neue Generation von Radladern

Die nächste Generation von Radladern kündigt Kubota mit der Einführung des Ro70 und Ro90 an. Die neuen Maschinen eignen sich vor allem für vielfältige Einsätze in der Bauwirtschaft.

Die Radlader erfüllen aufgrund der neuen Motorentechnik durch den Einsatz der original Kubota Diesel Motoren mit CRM (Common Rail System) und DPF (Diesel Partikel Filter), vollständig die neueste europäische Emissionsstufe Stage V.

Dieselmotoren mit CRM-Technologie

Bei der Entwicklung und Konstruktion der neuen Maschinen hat man sich hauptsächlich auf die Themen: Maschinenleistung, Fahrerkomfort und einfache Bedienung, sowie den Service und die Sicherheit fokussiert. Sowohl der Ro70 als auch der R090 Radlader verfügen über eine verglaste Kabine, das rechte Seitenfenster kann vollständig geöffnet werden, dies ermöglicht eine deutlich verbesserte Rundumsicht. Mit einer auf das Wesentliche reduzierten Steuerkonsole und einer digitalen Anzeigeeinheit im Innern der Kabine verbessert sich zusätzlich die Sicht des Bedieners.

Verbesserte Ergonomie

Für deutlich mehr Fahrkomfort sorgt eine ergonomischere Anordnung der Bedienelemente und ein stark vergrösserter Fussraum. Weiterhin zur "Die europäische Markteinführung der Maschinen ist für Frühjahr 2020 geplant."

Joachim Stein, Produktmanager Kubota Baumaschinen GmbH Serienaustattung gehören unter anderem: Einstellbare Armauflage, Vollgefederter Komfortsitz, Verstellbare Lenksäule und vieles mehr. Auch eine Klimaanlage ist optional erhältlich. Die Hubkraft beider Lader (R070: 1880 kg, R090:

Die Hubkraft beider Lader (R070: 1880 kg, R090: 2160 kg), ermöglichen es dem Bediener, Materialien im Ladeeinsatz reibungslos auf Lastwagen bis zu einer maximalen Höhe von 3,03 m zu heben. Alle wichtigen Funktionen der Kraftpakete lassen sich über einen Multifunktions-Joystick steuern.

Sicherheit an erster Stelle

Wie bei jeder Produktentwicklung steht der Aspekt Sicherheit für Kubota an erster Stelle. Die beiden neuen Radlader können durch sechs verschiedene, an dem Rahmen der Maschinen angebrachte Befestigungspunkte rasch und effizient gesichert werden. Die standardisierten LED-Scheinwerfer sorgen auch bei schlechten Sichtverhältnissen für den nötigen Durchblick, WM/PD





Auch beim Radlader: Der richtige Reifen ist entscheidend für die Traktion. Foto: Continental

Intelligente Reifen für den Radlader

Der japanische Hersteller von Bau- und Bergbaumaschinen Komatsu, hat jüngst den Continental EM-Master für den Einsatz auf unterschiedlichen Bodenverhältnissen zugelassen.

Seit Jahresbeginn 2020 können Kunden in Europa beim Kauf eines Radladers der 8er-Serie von Komatsu die Radialreifen von Continental in den Grössen 20.5 R25, 23.5 R25, 26.5 R25 oder 29.5 R25 auswählen. Die in Deutschland produzierten und in Europa vertriebenen Radlader von Komatsu sind künftig auch mit dem EM-Master von Continental verfügbar

EM-Master für knickgelenkte Muldenkipper, Lader und Radlader

Der Reifen EM-Master von Continental ist genau auf die Anforderungen von Baustellen und Bergbaustandorten zugeschnitten, wo knickgelenkte Muldenkipper, Lader und Radlader zum Einsatz kommen. Der EM-Master E3/L3 hat eine normale Profiltiefe und bietet dank des grösseren Abstands zwischen den Profilblöcken nicht nur gute Selbstreinigungseigenschaften, sondern auch eine hervorragende Traktion und Manövrierbarkeit selbst auf weichen und schlammigen Untergründen. Die offene Profilgestaltung gewährleistet eine bessere Kühlung und somit eine geringere Wärmeentwicklung mit dem Resultat einer höheren Laufleistung.

Optimale Traktion und Manövrierbarkeit

Im Vergleich zum E3/L3 verfügt der EM-Master E4/L4 über grössere Profilblöcke und schmalere Profilrillen. Dadurch bietet der Reifen einen hervorragenden Schutz der Karkasse vor Schnitten und Durchschlägen und minimiert so das Risiko von Pannen und ungeplanten Ausfallzeiten. Der geringere Abstand zwischen den Profilblöcken mit ihrem fünfkantigen Design gewährleistet eine hohe Laufruhe und ausgezeichnete Traktion selbst auf harten und steinigen Untergründen. Dank seines hohen Abriebvolumens bietet der EM-Master E4/L4 zudem eine längere Laufleistung.

Intelligente Reifen: EM-Master mit vormontierten Reifensensoren

Der EM-Master ist ab Werk mit integrierten Reifensensoren ausgestattet, die kontinuierlich den Druck und die Temperatur des Reifens messen. Mithilfe der Reifendruckkontrollsysteme ContiPressureCheck für einzelne Fahrzeuge und ContiConnect für Fahrzeugflotten können die Daten durchgängig erfasst und in Echtzeit angezeigt werden. Die Ergebnisse sind maximale Betriebszeit, geringere Ausfallzeiten und eine höhere operative Effizienz. Gleichzeitig steigern die beiden Systeme auch die Fahrzeugsicherheit.



"Mit dem Reifendruckkontrollsystem können die Daten erfasst und angezeigt werden."

Continental



INDUSTRIEANLAGEN



Anlagebau nach Mass Transportanlagen Betonwaren Rauchgasreinigung

Eltecna AG Rautistrasse 60 8048 Zürich www.eltecna.ch

Einzigartige Waschkraft

Vor rund vier Jahren präsentierte Frutiger erstmals die Reifenwaschanlage MobyDick One der Baubranche.

Im Mittelpunkt der damaligen Neuentwicklung standen neben einer hohen Werthaltigkeit und einer einzigartigen Waschkraft, insbesondere das individuelle Kundenbedürfnis. Diese Entwicklungschwerpunkte, vereint in einer neuartigen Reifenwaschanlage, haben zahlreiche nahmhafte Baufirmen auf der ganzen Welt überzeugt. Die Kies- und Schotterwerke Müller GmbH & Co. KG zählt zu den ältesten Unternehmen der Kiesund Sandindustrie im südlichen Baden-Württemberg.

Klar für Moby Dick entschieden

Für Geschäftsführer Walter Offinger war es deshalb selbstverständlich, dass man auch bei der Reinigung der Lastwagenräder und Chassis auf die beste Technologie setzt. Nach einem internen Evaluationsverfahren und einer ausführlichen Beratung, entschied man sich für eine Reifenwaschanlage MobyDick One mit 14,40 Meter Länge. Mit dieser Dimensionierung können die Räder während vier Radumdrehungen intensiv gewaschen werden. Durch neuartige Fahrprofile und eine verbesserte Düsenstellung, sowie die in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ETH entwickelte



Optimale Waschleistung für LKW und Baumaschinen.



Jedes Kieswerk steht vor der Frage: Wie schicke ich die LKW und Baumaschinen auf die Strasse?

dule, wird beim One, im Gegensatz zu einer herkömmlichen Reifenwaschanlage, eine viel höhere Waschkraft möglich. Durch die neue Bauweise ist es nun sogar möglich, auch Laufwerke von Kettenfahrzeugen auf der Reifenwaschanlage zu waschen. Dank der Option Powerflush, einer zusätzlichen Spezialdüse ausgerichtet auf die Radkästen, können auch bisher schwer erreichbare Stellen zuverlässig gereinigt werden.

strömungsoptimierte Geometrie der Waschmo-

Demucking genauso wichtig

Auch in der Sparte Demucking, wo es in erster Linie nicht um die sauberen Strassen, sondern um die Grobreinigung von Bau- und Militärfahrzeugen geht, hat sich in den letzten Jahren viel getan. Immer mehr Betreiber von grossen Fahrzeugflotten erkennen die Kostenvorteile, die sich mit dem Einsatz eines «MobyDick» zur Grobreinigung von stark verschmutzten Rädern, Ketten, Chassis bis hin zu einer Cat D12 ergeben. Stundenlage Reinigungsarbeiten mit einer Spritzlanze gehören damit auf immer mehr modernen Werkhöfen der Vergangenheit an. Stattdessen erledigen MobyDick Grobschmutzwaschanlage diese Aufgabe nun in wenigen Minuten automatisch. Das Prinzip ist simpel und wirkungsvoll. Mit sehr viel Wasser und wenig Druck wird die Verschmutzung zuerst aufgeweicht und anschliessend abgewaschen. Das Waschwasser wird im Kreislauf geführt. Der, unter Beimischung eines Flockungsmittels, abgewaschene Schlamm setzt sich ab und wird durch einen Kratzförderer in einen seitlichen Container gefördert. Neben all den Neuerungen bleibt aber auch Bewährtes bestehen. So können alle MobyDick Kunden wie seit über 30 Jahren gewohnt auch in Zukunft auf den flächendeckenden MobyDick Service vertrauen. WM/PD

"Das Waschwasser wird immer im Kreislauf geführt."

Frutiger









... und Bagger jeder Art und Grösse.

WEIACH HISTORIK

Bagger-Spektakel auf 2021 verschoben

Aufgrund verschiedener Abklärungen über bereits geplante Anlässe haben sich die Veranstalter auf ein neues Datum geeinigt. Das heisst konkret, der Anlass Weiach Historik 2021 findet am Samstag 15. und Sonntag 16. Mai 2021 in der Kiesgrube "im Hard" statt.

Der Treffpunkt für alle Baumaschinen-Freunde

Das Konzept sieht einerseits die Vorstellung historischer Baumaschinen, Dampfwalzen und Baulastwagen vor, andererseits werden namhafte Partner aus der Baumaschinen- und Lastwagenbranche ihre aktuellen Modelle vorführen. Die Veranstalter erwarten an diesem Wochenende rund 60 Oldtimerbaumaschinen und 30 Veteranenlastwagen. Zwölf schnaubende und zischende Dampfwalzen sowie weitere Fahrzeuge werden sporadisch ihre Runden drehen. Etwa 30 Baumaschinen wie Bagger, Trax, Bulldozer,

Grader, Walzen oder Steinbrecher kommen dazu.
Nebst den historischen
Maschinen zeigen verschiedene Hersteller ihre modernen
und neuzeitlichen Baumaschinen und Baulastwagen.



ASE TECHNIK. MATERIALFLUSSLÖSUNGEN NACH MASS.



Wir entwickeln für unsere Kunden der Steine- und Erden-Industrie Materialfluss-Lösungen, die an den richtigen Stellen ansetzen: dort, wo abgebaut wird, und dort, wo eine Selektion des Materials gewünscht wird. Dazu bieten wir Förderlösungen mit flexibel einsetzbaren Bändern und exakt arbeitenden Trenntechniken. Und mit unserem Service sorgen wir dafür, dass alles im Fluss bleibt. Mit einem glasklaren Blick für das Wesentliche.

Nutzen Sie unsere Erfahrung und unsere innovative Denkweise in der Steine- und Erden-Industrie.

ASE Technik, das sind wir: ENGINEERING • PROJEKTIE-RUNG • VERFAHRENSTECHNIK • ANLAGENBAU UND FÖRDERTECHNIK • MONTAGE UND DEMONTAGE • INBETRIEBNAHME • GEBRAUCHTMASCHINENHANDEL • EIGENFERTIGUNGEN IM STAHL- UND BLECHBAU • SERVICE UND WARTUNG.



ASE Technik AG | Huwilstrasse 15 CH-6280 Hochdorf LU | T +41 41 348 06 20 info@asetechnik.ch | www.asetechnik.ch



In der einmaligen Kulisse des beeindruckenden Steinbruchs zeigen Hersteller und Händler ihre Baumaschinen.

Steinexpo findet neu 2021 statt

Im Zuge der Folgen der Corona-Pandemie wurden auch in Deutschland alle grösseren Veranstaltungen mindestens bis zum 31. August 2020 untersagt.

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Tatsächlich blieb sie hinsichtlich der steinexpo 2020 auch noch nach Mitte April 2020 eine kurze Weile erhalten. Schliesslich obliegt es den einzelnen Bundesländern, über die konkreten Regelungen zu entscheiden. Und bekanntlich haben die deutschen Bundesländer da ganz unterschiedliche Vorgehensweisen gezeigt.

Neues Datum in diesem Jahr nicht möglich

Inzwischen haben die zuständigen hessischen Behörden allerdings entschieden, dass die nächste steinexpo in Europas grösstem Basaltsteinbruch nicht wie geplant Ende August 2020 stattfinden kann. Dies bedeutet, dass die 11. Steinbruch-Demonstrationsmesse für die Roh- und Baustoffindustrie verschoben werden muss. Da ein späterer Termin in diesem Jahr erneute Unwägbarkeiten mit sich bringen würde, sehen die Veranstalter im Einvernehmen mit den Ausstellern sowie den involvierten Verbänden als fachlich-ideelle Träger der Messe eine Verlegung ins nächste Jahr vor. Der neue Termin sowie Informationen zum wei-

"Die Steinexpo ist für die ganze Branche ein Highlight."

Geoplan GmbH

teren Vorgehen werden schnellstmöglich über die bekannten Kanäle bekanntgegeben. Auch die DSB wird rechtzeitig darüber informieren.

Grösste Steinbruch-Demonstrationsmesse

Als grösste und bedeutendste Steinbruch-Demonstrationsmesse auf dem europäischen Kontinent feierte die steinexpo im September 1990 im Steinbruch Nieder-Ofleiden ihre Premiere. Die Messe wird im Drei-Jahres-Turnus durchgeführt. Im Rahmen eindrucksvoller Live-Vorführungen vor der Kulisse des beeindruckenden Steinbruchs zeigen Hersteller und Händler von Bau- und Arbeitsmaschinen, von Nutzfahrzeugen und Lkw sowie von Anlagen zur Rohstoffgewinnung und -aufbereitung ihre Leistungsfähigkeit. Einen weiteren Schwerpunkt der Messe bildet das Recycling mineralischer Baustoffe. Veranstaltet wird die steinexpo von der Geoplan GmbH, Iffezheim.





Baumaschinen und -Geräte vorallem für die Garten- und

Landschaftsbaubranche.

Öga und IFAT verschoben

Die aktuelle Situation zwingt verschiedene Veranstalter zu Messeverschiebungen.

ÖGA neu vom 29.6.-1.7.2022

Die ÖGA gilt als die Schweizer Fachmesse für die "Grüne Branche". Besonders Garten- und Landschaftsbauer werden dabei angesprochen. Zu den Exponaten gehören auch Baumaschinen und -Geräte, die für die Branche wichtig sind. Über drei Viertel der Ausstellenden haben die Verschiebung der Messe begrüsst, wie die Messeveranstalter in einer Medienmitteilung festhalten. Im Hinblick auf den bereits bestehenden Messekalender haben sich die Verantwortlichen auf eine Durchführung vom 29.6.-1.7.2022 geeinigt.

Auch IFAT München verschoben

"Eine sichere und erfolgreiche IFAT 2020 für alle Beteiligten, das war unser wichtigstes Anliegen. Leider erweist sich diese Zielsetzung auch beim neuen Termin aufgrund der weiterhin nicht vorhersehbaren Gegebenheiten als nicht mehr realisierbar", erklärt Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München.

Die Messe war bereits von Mai auf September verschoben worden. "Wir sagen deshalb schweren Herzens auch den Alternativtermin ab. Die nächste reguläre IFAT findet demnach vom 30. Mai bis 3. Juni 2022 statt", sagt Rummel. Die Messe München und das IFAT-Team verstehen sich dabei auch in dieser bewegten Zeit als Akteure in der Branche: "Wir werden unsere Plattform weiterentwickeln und digital ergänzen, um der Umweltbranche wieder neuen Schwung zu geben, Standort München und auch international." WM



Stark in Marken... ...stark im Service!

▼ Transport





Willer Mitteltal



HÜFFERMANN Transportsysteme GmbH



▼ Beton

LIEBHERR





Tel.: 032/344 61-00 • **Fax:** -01 Längfeldweg 111 • 2504 Biel

ARBEITSSICHERHEIT

Persönliche Schutzausrüstung

Gummischwarz

kompetent, fair, familiär

Gummischwarz AG

Industriestrasse 32, 8108 Dällikon Tel. +41 (0) 44 847 36 36 Fax +41 (0) 44 847 36 39 info@gummischwarz.ch www.gummischwarz.ch

ASPHALTHERSTELLUNG

Asphaltmischanlagen komplett



Gurtner Baumaschinen AG

Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen Tel. +41(o)52 320 06 66 Fax +41(o)52 320 06 67 info@gurtner-baumaschinen.ch www.gurtner-baumaschinen.ch

AUFBEREITUNGSTECHNIK/

Aufbereitungsanlagen für Baustoffrecycling



Gurtner Baumaschinen AG

Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen Tel. +41(0)52 320 06 66 Fax +41(0)52 320 06 67 info@gurtner-baumaschinen.ch www.gurtner-baumaschinen.ch

Aufbereitungsanlagen für Kies und Sand



Ihr Partner für kluge Prozesstechnologien

ASE Technik AG

Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU Tel. +41 (0) 41 348 06 20 info@asetechnik.ch www.asetechnik.ch

₽¢ FREI FÖRDERTECHNIK

Frei Fördertechnik AG

Schwarzbachstrasse 26 3113 Rubigen Tel. +41 (0) 31 720 56 56 Fax +41 (0) 31 720 56 55 info@ffag.ch www.ffag.ch



SBM Mineral Processing GmbH

Oberweis 401 4664 Oberweis, Austria Tel. +43 3612 2703-0 Fax +43 3612 2703-8359 office@sbm-mp.at www.sbm-mp.at



Simatec Maschinenbau AG

Technikumstrasse 1 CH - 6048 Horw



Fon: +41 (0)41 349 40 30 Fax: +41 (0)41 349 40 31 Mail: info@simatec.org Web: www.simatec.org

mobile Anlagen



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch



BRECHEN – SIEBEN – FÖRDERN - SORTIEREN

Giegold Recycling

Nordring 12 D-91338 Igensdorf Tel. +49 (0)9126 8709 Fax +49 (0)9126 4813 Mobil +49 (0) 171 777 6431 gm@giegold.de www.giegold.de

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag im DSB Einkaufsführer?

Rufen Sie uns an! Tel. 032 6663095



Gipo AG

Kohlplatzstrasse 15 CH-6462 Seedorf Tel: +41 (0) 41 874 81 10 Fax: +41 (0) 41 874 81 01 info@gipo.ch www.gipo.ch



RUBBLE MASTER SCHWEIZ AG

Dicki 193i CH-3415 Hasle bei Burgdorf BE Tel. +41 (0)79 835 87 78 peter.schaerer@rubblemaster.com www.rubblemaster.ch



SBM Mineral Processing GmbH

Oberweis 401 4664 Oberweis, Austria Tel. +43 3612 2703-0 Fax +43 3612 2703-8359 office@sbm-mp.at www.sbm-mp.at

mobile Anlagen für Baustoffrecycling



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(o)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(o)55 535537 (Französisch) Fax +41(o)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Beste Sichtverhältnisse für Ihre Anzeige!

Pumpen



CAB SCHWEIZ AG

Aufbereitungs- & Verschleisstechnik Industriestrasse 9 CH-5432 Neuenhof Tel. +41 (0) 43 388 88 40 Fax +41 (0) 43 388 88 50 office@cab-schweiz.ch www.cab-schweiz.ch



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 53537 (Französisch) Fax+41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch



Ingenieurbüro Schönenberger AG

Trockenloostrasse 101 CH-8105 Regensdorf Tel. +41 (0) 44 839 30 10 Fax +41 (0) 44 839 30 19 info@dostec.ch www.dostec.ch

radmobile Anlagen



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 53537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

semi-mobile Anlagen



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Staubbindesysteme

IMH0F

läuft seit 1883.

Im-Hof AG

Fördertechnik, Emissionsschutz, Materialfluss Erlenstrasse 27a CH-4106 Therwil Tel. +41 (0)61 317 35 35 info@im-hof.ch www.im-hof.ch

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ KLASSIEREN

Anlagen zur Schlammaufbereitung



bluwatec GmbH

Bahnhofstrasse 14 CH 6454 Flüelen Tel. +41 (o) 41 874 45 70 Fax +41 (o) 41 874 45 79 info@bluwatec.com



Simatec Maschinenbau AG

Technikumstrasse 1 CH - 6048 Horw



Fon: +41 (0)41 349 40 30 Fax: +41 (0)41 349 40 31 Mail: info@simatec.org Web: www.simatec.org

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Anlagen zur Wasseraufbereitung



bluwatec GmbH

Bahnhofstrasse 14 CH 6454 Flüelen Tel. +41 (o) 41 874 45 70 Fax +41 (o) 41 874 45 79 info@bluwatec.com www.bluwatec.com



Simatec Maschinenbau AG

Technikumstrasse 1 CH - 6048 Horw



Fon: +41 (0)41 349 40 30 Fax: +41 (0)41 349 40 31 Mail: info@simatec.org Web: www.simatec.org

mobile Siebanlagen



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Rollenroste



Drossard Sales & Service GmbH

Bielstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(o)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(o)55 535537 (Französisch) Fax +41(o)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Siebbeläge



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch



NILOS Schweiz AG

Service-Niederlassung-Nord: Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf Service-Niederlassung-West: Route du Triboulet 10, 1870 Monthey Telefon: +41(0)44 841 17 67 info@nilos-schweiz.ch

Siebreinigungssysteme



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 53537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Siebtechnik

ac frei fördertechnik

Frei Fördertechnik AG

Schwarzbachstrasse 26 3113 Rubigen Tel. +41 (0) 31 720 56 56 Fax +41 (0) 31 720 56 55 info@ffag.ch www.ffag.ch

NILOS Schweiz AG

Service-Niederlassung-Nord: Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf Service-Niederlassung-West: Route du Triboulet 10, 1870 Monthey Telefon: +41(0)44 841 17 67 info@nilos-schweiz.ch



www.rema-tiptop.ch

ONE BRAND ONE SOURCE ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG

Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch

SBM

MINERAL PROCESSING

SBM Mineral Processing GmbH

Oberweis 401 4664 Oberweis, Austria Tel. +43 3612 2703-0 Fax +43 3612 2703-8359 office@sbm-mp.at www.sbm-mp.at



Simatec Maschinenbau AG

Technikumstrasse 1 CH - 6048 Horw



Fon: +41 (0)41 349 40 30 Fax: +41 (0)41 349 40 31 Mail: info@simatec.org Web: www.simatec.org

Sortierspiralen



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(o)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(o)55 35537 (Französisch) Fax +41(o)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

stationäre Siebanlagen



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Disponieren Sie Ihre Anzeige rechtzeitig!

Anzeigenschluss für Ausgabe 4/2020 ist am 02.07.2020

Rufen Sie uns an! Tel. 032 6663095

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ ZERKLEINERN

Brecher, mobil



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(o)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(o)55 53537 (Französisch) Fax +41(o)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Brecher, stationär



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(o)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(o)55 535537 (Französisch) Fax +41(o)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

BAUMASCHINEN

Anbaugeräte für Baumaschinen



Fredi Stury AG

Riedgrabenstrasse 13 8153 Rümlang Tel. +41 (o) 44 817 19 39 www.youtube.com/watch?v=pgPaQD_6TDw info@sturyag.ch www.sturyag.ch

Um Ullmann VG AG

Ullmann^{VG} AG

Breitistrasse 1 CH-9565 Bussnang Tel. +41 (0) 71 626 57 47 Fax +41 (0) 71 626 57 48 umag@um-ag.ch www.um-ag.ch

Baumaschinenhandel



Abatrag AG

Längfeldweg 111 CH-2504 Biel Tel. +41 (0) 32 344 61 00 Fax +41 (0) 32 344 61 01 verkauf@abatrag.ch www.abatrag.ch



Biedermann Unterhalt- & Vertriebs AG

Flughafenstrasse 2 CH-2540 Grenchen Tel: +41 (0) 32 652 88 24 Fath (0) 32 652 88 26 info@biedermann-u-v.ch www.biedermann-u-v.ch

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag im DSB Einkaufsführer?

Tel. 032 6663094



Gurtner Baumaschinen AG

Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen Tel. +41(0)52 320 06 66 Fax +41(0)52 320 06 67 info@gurtner-baumaschinen.ch www.gurtner-baumaschinen.ch

Lader



Gurtner Baumaschinen AG

Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen Tel. +41(0)52 320 06 66 Fax +41(0)52 320 06 67 info⊚gurtner-baumaschinen.ch www.gurtner-baumaschinen.ch

Straßenfertiger



Gurtner Baumaschinen AG

Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen Tel. +41(0)52 320 06 66 Fax +41(0)52 320 06 67 info@gurtner-baumaschinen.ch www.gurtner-baumaschinen.ch

Straßenfräsen



Gurtner Baumaschinen AG

Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen Tel. +41(0)52 320 06 66 Fax +41(0)52 320 06 67 info@gurtner-baumaschinen.ch www.gurtner-baumaschinen.ch Verdichter/Walzen



Gurtner Baumaschinen AG

Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen Tel. +41(0)52 320 06 66 Fax +41(0)52 320 06 67 info@gurtner-baumaschinen.ch www.gurtner-baumaschinen.ch

BAUSTOFFHERSTELLER

Betonzus atzmittel



BASF Schweiz AG

Geschäftsbereich Admixture Systems Im Schachen 513 Holderbank, Schweiz T +41 (0) 58 958 22 44, F +41 (0) 58 958 32 55 info-as.ch@basf.com www.master-builders-solutions.basf.ch

BETONTECHNIK

Betonmischanlagen



SBM Mineral Processing GmbH

Oberweis 401 4664 Oberweis, Austria Tel. +43 3612 2703-0 Fax +43 3612 2703-8359 office@sbm-mp.at www.sbm-mp.at

Ihr Eintrag im
Branchenguide
WER BIETET WAS

Print und online – Rufen Sie uns an!

Tel. 032 6663095

BRÜCKEN/ BETONBAU

Schalung und Gerüste



Doka Schweiz AG

Mandachstrasse 50 CH-8155 Niederhasli Tel. +41 43 411 20 40 Fax +41 43 411 20 68 doka-schweiz@doka.com www.doka-schweiz.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Rufen Sie uns an!

FÖRDERN

Elevatorbecher



Ermatec AG

Poststrasse 9 CH-8272 Ermatingen Tel. +41 71 664 11 66 Fax +41 71 664 19 66 info@ermatec.ch www.ermatec.ch

Förderanlagen



ASE Technik AG

Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU Tel. +41 (0) 41 348 06 20 info@asetechnik.ch www.asetechnik.ch

₽¢ FREI FÖRDERTECHNIK

Frei Fördertechnik AG

Schwarzbachstrasse 26 3113 Rubigen Tel. +41 (0) 31 720 56 56 Fax +41 (0) 31 720 56 55 info@ffag.ch www.ffag.ch



SBM Mineral Processing GmbH

Oberweis 401 4664 Oberweis, Austria Tel. +43 3612 2703-0 Fax +43 3612 2703-8359 office@sbm-mp.at www.sbm-mp.at

Förderbandabstreifer



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Förderband-Instandsetzung



NILOS Schweiz AG

Service-Niederlassung-Nord: Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf Service-Niederlassung-West: Route du Triboulet 10, 1870 Monthey Telefon: +41(0)44 841 17 67 info@nilos-schweiz.ch

REMA TYDD TYDD

ONE BRAND ONE SOURCE ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG

Unternehmensbereich Industrie Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478 CH-8902 Urdorf Tel. +41 (0) 44 735 82 00 Fax +41 (0) 44 735 82 88 industrie@rema-tiptop.ch www.rema-tiptop.ch

Förderbandreinigung



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 53537 (Französisch) Fax-41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Förderbandzubehör



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 8o, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 53537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch



Ermatec AG

Poststrasse 9 CH-8272 Ermatingen Tel. +41 71 664 11 66 Fax +41 71 664 19 66 info@ermatec.ch www.ermatec.ch

ࢠfrei fördertechnik

Frei Fördertechnik AG

Schwarzbachstrasse 26 3113 Rubigen Tel. +41 (o) 31 720 56 56 Fax +41 (o) 31 720 56 55 info@ffag.ch www.ffag.ch

IM+H0F

läuft seit 1883.

Im-Hof AG

Fördertechnik, Emissionsschutz, Materialfluss Frlenstrasse 27a CH-4106 Therwil Tel. +41 (0)61 317 35 35 info@im-hof.ch www.im-hof.ch



ONE BRAND ONE SOURCE ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG

Unternehmensbereich Industrie Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478 CH-8902 Urdorf Tel. +41 (0) 44 735 82 00 Fax +41 (o) 44 735 82 88 industrie@rema-tiptop.ch www.rema-tiptop.ch

Fördergurte

ࢠfrei fördertechnik

Frei Fördertechnik AG

Schwarzbachstrasse 26 3113 Rubigen Tel. +41 (0) 31 720 56 56 Fax +41 (o) 31 720 56 55 info@ffag.ch www.ffag.ch



NILOS Schweiz AG

Service-Niederlassung-Nord: Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf Service-Niederlassung-West: Route du Triboulet 10, 1870 Monthey Telefon: +41(0)44 841 17 67 info@nilos-schweiz.ch



#ONE BRAND #ONE SOURCE #ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG

Unternehmensbereich Industrie Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478 CH-8902 Urdorf Tel. +41 (0) 44 735 82 00 Fax +41 (0) 44 735 82 88 industrie@rema-tiptop.ch www.rema-tiptop.ch

Fördertechnik



Ihr Partner für kluge Prozesstechnologie

ASE Technik AG

Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU Tel. +41 (0) 41 348 06 20 info@asetechnik.ch www.asetechnik.ch



AZI Anlagenbau AG

Kornmattstrasse 7 6460 Altdorf Tel. +41 (0) 41 870 15 56 mail@azi-anlagenbau.ch www.azi-anlagenbau.ch

¢ FREI FÖRDERTECHNIK

Frei Fördertechnik AG

Schwarzbachstrasse 26 3113 Rubigen Tel. +41 (0) 31 720 56 56 Fax +41 (o) 31 720 56 55 info@ffag.ch www.ffag.ch



NILOS Schweiz AG

Service-Niederlassung-Nord: Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf Service-Niederlassung-West: Route du Triboulet 10, 1870 Monthey Telefon: +41(0)44 841 17 67 info@nilos-schweiz.ch

Schläuche und Armaturen

Gummischwarz kompetent, fair, familiär

Gummischwarz AG

Industriestrasse 32, 8108 Dällikon Tel. +41 (o) 44 847 36 36 Fax +41 (o) 44 847 36 39 info@gummischwarz.ch www.gummischwarz.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Rufen Sie uns an!

PRÜF-, MESS- UND REGELTECHNIK

Dosiertechnik



ingenieurbüra schönenberger

Ingenieurbüro Schönenberger AG

Trockenloostrasse 101 CH-8105 Regensdorf Tel. +41 (0) 44 839 30 10 Fax +41 (0) 44 839 30 19 info@dostec.ch www.dostec.ch



SBM Mineral Processing GmbH

Oberweis 401 4664 Oberweis, Austria Tel. +43 3612 2703-0 Fax +43 3612 2703-8359 office@sbm-mp.at www.sbm-mp.at



Louis Stuber AG

Industrie Neuhof 3 3422 Kirchberg Tel. +41 (0)34 448 38 38 Fax +41 (0)34 448 38 39 info@lst.ch www.lst.ch

Retrofit Maschinensteuerung



Louis Stuber AG

Industrie Neuhof 3 3422 Kirchberg Tel. +41 (0)34 448 38 38 Fax +41 (o)34 448 38 39 info@lst.ch www.lst.ch

Steuerungs- und Prozessleittechnik



grötzinger+rychard ag

Dorfstrasse 25 CH-3472 Wynigen Tel. +41 34 415 19 55 Fax +41 34 415 19 08 info@groe-ry.ch www.groe-ry.ch



Louis Stuber AG

Industrie Neuhof 3 3422 Kirchberg Tel. +41 (0)34 448 38 38 Fax +41 (0)34 448 38 39 info@lst.ch www.lst.ch

AUTOMATION SYSTEME



sf elektro-engineering ag

Marktstrasse 21 CH-8890 Flums Tel. +41 (0) 81 720 10 10 Fax +41 (o) 81 720 10 18 info@sf-ag.com www.sf-ag.com

Wägetechnik



AZI Anlagenbau AG

Kornmattstrasse 7 6460 Altdorf Tel. +41 (0) 41 870 15 56 mail@azi-anlagenbau.ch www.azi-anlagenbau.ch

восн

WÄGETECHNIK I BERATUNG I SERVICE

Boch AG

Filiale Basel Hauptstrasse 26, 4456 Tenniken Tel. +41 (0) 44 271 37 42 Fax +41 (o) 44 271 37 43 info@bochwaagen.ch www.bochwaagen.ch



Wäge- und Dosiersysteme since 1997

LL Wiegetechnik AG

Alte Hauensteinstrasse 8 CH- 4448 Läufelfingen Tel: +41 (0)62 299 21 73 info@llwiegetechnik.ch www.llwiegetechnik.ch

RECYCLING

Baustoffe/Bauschutt



Ihr Partner für kluge Prozesstechnologien

ASE Technik AG

Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU Tel. +41 (0) 41 348 06 20 info@asetechnik.ch www.asetechnik.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

ZUBEHÖR UND VERSCHLEISS



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Hardox



Cero AG

Dorfstrasse 11 CH-6462 Seedorf Tel. +41 (0)41 871 14 40 Fax +41 (0)41 871 14 84 info@ceroag.ch www.ceroag.ch

Reifenschutzketten



Ullmann^{VG} AG

Breitistrasse 1 CH-9565 Bussnang Tel. +41 (0) 71 626 57 47 Fax +41 (o) 71 626 57 48 umag@um-ag.ch www.um-ag.ch

Schlauchsysteme



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Verschleißbleche



Cero AG

Dorfstrasse 11 CH-6462 Seedorf Tel. +41 (0)41 871 14 40 Fax +41 (0)41 871 14 84 info@ceroag.ch www.ceroag.ch

Verschleißbleche



Ermatec AG

Poststrasse 9 CH-8272 Ermatingen Tel. +41 71 664 11 66 Fax +41 71 664 19 66 info@ermatec.ch www.ermatec.ch

Verschleißschutz-Auskleidungen



Drossard Sales & Service GmbH

Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch) Tel. +41(0)55 535537 (Französisch) Fax +41(0)55 4409712 josef.drossard@drossard.ch www.drossard.ch

Verschleißschutz-Auskleidungen



Ermatec AG

Poststrasse 9 CH-8272 Ermatingen Tel. +41 71 664 11 66 Fax +41 71 664 19 66 info@ermatec.ch www.ermatec.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Rufen Sie uns an!

Verschleißschutz-Auskleidungen



NILOS Schweiz AG

Service-Niederlassung-Nord: Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf Service-Niederlassung-West: Route du Triboulet 10, 1870 Monthey Telefon: +41(0)44 841 17 67 info@nilos-schweiz.ch



ONE BRAND ONE SOURCE ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG

Unternehmensbereich Industrie Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478 CH-8902 Urdorf Tel. +41 (0) 44 735 82 00 Fax +41 (0) 44 735 82 88 industrie@rema-tiptop.ch www.rema-tiptop.ch

Verschleißteile



AZI Anlagenbau AG

Kornmattstrasse 7 6460 Altdorf Tel. +41 (0) 41 870 15 56 mail@azi-anlagenbau.ch www.azi-anlagenbau.ch

Verschleißteile



Verschleiss Teile Anbieter GmbH

Biberstrasse 141 CH-8240 Thayngen Tel. +41 (0) 52 649 46 46 Fax +41 (o) 52 649 46 48 info@vta-gmbh.ch www.vta-gmbh.ch

Auf diesem Platz eröffnen sich neue Perspektiven!

Rufen Sie uns an!

Tel. +49 (0)511 8550-2611 und oder Tel. +41 (o)32 6663095

AKTUELLE NEWS UND WISSENSWERTES AUS DER BRANCHE:



baunetzwerk





ZEITSCHRIFT... PRINT & DIGITAL... E-PAPER... NEWSLETTER ... ABO...



L'état d'urgence dans lequel nous nous trouvons pour l'instant. Photo: wm.

La pandémie du coronavirus dans notre industrie

n raison de la situation liée au coronavirus, le comité a dû décider, à regret et après mûre réflexion, que l'assemblée générale 2020 n'aurait pas lieu physiquement et que les décisions seraient prises par voie de circulation écrite. Les documents concernés vont être

envoyés aux membres au cours de ces prochaines semaines. Par ailleurs, l'assemblée générale déjà organisée dans les grandes lignes à Andermatt est repoussée d'une année. Elle se tiendra les vendredi 11 et samedi 12 juin 2021 à Andermatt. Nous avons eu avec Martin Weder, directeur de l'ASGB, une réunion à distance pour parler de la situation actuelle et de ses répercussions sur la branche.

Martin Weder, comment la branche des graviers, du béton et du recyclage et l'AS-GB vivent-elles la crise du coronavirus?

» Martin Weder: La pandémie du COVID 19 représente pour nous un très gros défi supplémentaire. Notre branche fait tout ce qu'elle peut, en collaboration avec le secteur de la construction, pour protéger activement collaborateurs, clients et fournisseurs contre le virus et assurer en même temps un approvisionnement en matières minérales qui fonctionne. En tant qu'association, nous offrons en même temps aux autorités notre expérience et



Ihr Partner für modernste Wasser- und Schlammaufbereitungsanlagen in Kieswerken und Steinbrüchen, Natursteinwerken, Tunnelbaustellen, Betonanlagen und Bohrschlammentsorgungen. Bahnhofstrasse 14 CH - 6454 Flüelen

+41 (o) 41 874 45 70 www.bluwatec.com "Les procédures d'autorisation dans les communes et les cantons, y compris dans le domaine de l'extraction des matières premières et du tri des déchets de construction, doivent être accélérées."

Martin Weder. directeur ASGB

nos compétences professionnelles et contribuons ainsi à ce que notre branche puisse vivre avec les conditions-cadres édictées par le Conseil fédéral dans le cadre du droit d'urgence.

Qu'a fait la branche concrètement lorsque le risque de pandémie est devenu une réalité?

» Martin Weder: Les entreprises avaient déjà réagi de manière rapide et efficace pour faire face à ce risque. Des mesures de distanciation et d'hygiène ont tout de suite été mises en place dans les gravières, les centrales de béton et les usines de recyclage. Sur l'ensemble des sites, des désinfectants ont été placés à tous les « points névralgiques ». Les thèmes comme « la distanciation sociale », le « lavage des mains » ou encore les « masques de protection » ont été discutés de manière détaillée avec l'ensemble du personnel. Nous avons également eu la chance que notre solution de branche « Sécurité au travail et protection de la santé » approuvée par la Commission fédérale de coordination pour la sécurité au travail (CFST) ait inclus les risques d'une pandémie avant son apparition et qu'elle contienne de précieuses informations à ce sujet ainsi que les règles de comportement à adopter. Notre branche était ainsi déjà quelque peu préparée. Sur cette base, nous avons pu, en collaboration avec la Société suisse des entrepreneurs (SSE) établir un concept de protection contre le coronavirus qui aide les entreprises à satisfaire aux directives de l'Office fédéral de la santé publique. Tous ces éléments ont contribué à faire en sorte que notre branche maîtrise correctement les risques de la pandémie de coronavirus dès le départ. C'est pourquoi, rétrospectivement, le Conseil fédéral a certainement bien fait, lorsqu'il a décidé, dans le cadre du droit d'urgence, de garantir le fonctionnement continu des gravières, des centrales de béton et des usines de recyclage avec celui des chantiers.

Qu'en est-il de l'offre de services de l'ASGB?

» Martin Weder: L'inspectorat et le domaine Nature & Sol ont été intégrés dès le départ dans notre concept de protection contre le coronavirus. Les inspections et les missions dans le domaine des suivis pédologiques de chantiers (SPC) par exemple auxquelles participent des personnes à risque sont ajournées. Le nombre de personnes qui participent aux inspections et aux suivis est limité à cinq et les désirs d'ajournement des entreprises ou des cantons sont pris en compte. Nous avons de plus commencé à régler les questions juridiques et administratives avec les entreprises non pas pendant la mission sur place dans leurs bureaux mais avant par téléphone ou par visioconférence.

Que va-t-il se passer par la suite - cette crise va-t-elle entraîner des changements profonds dans notre branche?

» Martin Weder: L'état d'urgence dans lequel nous nous trouvons pour l'instant va certainement durer jusqu'à ce que l'on ait mis au point un vaccin et des thérapies efficaces. Nous nous attendons ensuite à un lent retour à la vie normale. Mais le risque de pandémie va continuer à nous occuper pendant longtemps. Nous allons accorder par exemple plus de place au risque de pandémie dans notre solution de branche et organiser une supervision clairvoyante à ce sujet. Nous voulons pouvoir réagir à l'avenir de manière encore plus rapide et efficace que nous l'avons fait jusqu'ici. Nous pouvons tirer des leçons de pays comme Singapour, la Corée du Sud ou Taïwan.

Quelles sont les exigences de l'ASGB concernant la politique liée à la pandémie de coronavirus?

» Martin Weder: Le risque d'une augmentation exponentielle du nombre de personnes contaminées par le coronavirus ainsi que le manque de lits d'hôpital et de respirateurs qui l'accompagne a pu reculer considérablement grâce à l'action rapide de l'économie et du Conseil fédéral et grâce à la discipline de la population. Les cas de contamination ont beaucoup diminué depuis et les hôpitaux sont mieux organisés. Il s'agit maintenant avant tout de faire repartir l'économie le plus rapidement possible. Nous ne voulons en effet pas laisser aux générations suivantes une énorme montagne de dettes mais des entreprises et des structures compétitives qui fonctionnent. Au niveau économique, notre branche dépend de manière essentielle de l'évolution de la demande dans le bâtiment. C'est pourquoi nous soutenons le plan en cinq points de la Société suisse des entrepreneurs (SSE) qui prévoit notamment les mesures politiques suivantes:

- Les projets de construction doivent démarrer sans attendre.
- · Les mandats confiés aux architectes, ingénieurs et entreprises doivent être intensifiés.
- Les planifications et conceptions de projets en cours doivent être soutenues.
- Les procédures d'autorisation dans les communes et les cantons (même dans les domaines de l'extraction des matières premières et de la préparation des déchets de construction) doivent être accélérées.
- Les projets de construction en cours doivent se poursuivre en sécurité et sans restriction.

WM



50



epuis 22 ans, Marius Jungo s'engage dans les associations ASG et ASGB avec constance et succès en faveur de l'approvisionnement de matériaux locaux pour l'industrie de la construction. Il a joué un rôle clé en veillant à ce que l'ASGB soit désormais la porte-parole de notre branche, reconnue par les autorités pour ses compétences techniques et sa volonté d'engager le dialogue. Mais aussi à ce que la branche dispose d'une structure efficace et productive avec son association, l'inspectorat, la Conférence Pierres et Terres (CPT) et l'Association Suisse de Surveillance de Matériaux de construction pierreux (ASMP). Le 19 juin 2020, à l'occasion de l'assemblée générale de l'ASGB, Marius Jungo démissionnera du comité. Le magazine DSB a eu l'occasion d'avoir une conversation avec lui.

Marius Jungo, vous avez été élu au comité de l'ancienne ASG en 1998, puis en 2003 avec le changement en l'ASGB, vous avez été élu vice-président de cette dernière. Comment était la branche du gravier et du béton, il y a 22 ans ?

» Marius Jungo: Dans l'industrie du gravier et du béton, il y avait davantage de PME actives à cette époque. De plus, les décideurs étaient plus décentralisés et connaissaient mieux les conditions locales. La fusion de l'ASG et de l'Association suisse des producteurs de béton prêt à l'emploi (ASPB) était la conséquence logique d'une collaboration intense entre les deux asso-

ciations et a abouti à un regroupement des forces. Le thème (presque) dominant de l'ASG était le maintien et l'amélioration des exigences concernant l'aménagement du territoire afin de permettre un approvisionnement à long terme en matière première locale "le gravier" pour notre industrie de la construction. Les défis pour les producteurs de béton prêt à l'emploi étaient l'expansion croissante de la normalisation, la mise en œuvre de l'amélioration de la qualité, par exemple pour les constructions exigeantes, et le marketing pour le matériau de construction local, "le béton".

Et comment notre industrie a-t-elle changé et évolué pendant cette période ?

» Marius Jungo: Dans le cadre de la succession, de nombreuses entreprises familiales ont cédé leurs activités à des groupes et à de grandes entreprises ou ont fusionné pour former de plus grandes unités d'entreprise. L'aménagement du territoire des différents cantons, qui prévoit des exigences de plus en plus complexes et n'autorise dans certains cas que l'exploitation de grands gisements de gravier (par exemple FR), contribuera davantage à l'abandon des petites entreprises. En termes de saine concurrence, il est peu probable que cette évolution soit dans l'intérêt de l'inventeur. De nouvelles priorités ont été ajoutées aux thèmes précédents. La remise en état, la réglementation des gaz d'échappement en matière de filtres à particules, le maintien du droit à l'hypothèque légale des artisans et entrepreneurs, la défense contre le prélèvement d'une taxe sur la valeur ajoutée des ressources en gravier, les questions relatives aux négociations collectives, l'ordonnance sur la limitation et l'élimination des déchets (OLED), pour ne citer que quelques-unes de ces priorités. Dans le même temps, l'ASGB a été contrainte d'adapter et développer son offre de prestations aux membres et aux autres organisations. La capacité de l'office central a été augmentée dans les domaines de la nature et du sol, de la santé et de la sécurité au travail, des normes ainsi que de l'administration.

Vous vous êtes distingué en tant que président de longue date de la commission inspectorat. Quelle était votre fonction ?

» Marius Jungo: La commission inspectorat est à la fois l'organe législatif et de surveillance de l'inspectorat. Cela signifie que la commission, en collaboration avec les spécialistes à l'interne et à l'externe, et en tenant compte des exigences des cantons contractants, fixe le standard de l'inspection. Dans le même temps, la commission examine la mise en œuvre et les résultats des inspections. Ces derniers sont de plus en plus souvent traités en collaboration avec les services compétents des cantons contractants. Une tâche très importante est l'organisation et la mise en œuvre de la formation des inspecteurs. Au cours de mon mandat présidentiel, un modèle supplémentaire a été ajouté avec la solution de branche "Sécurité au travail - Protection de la santé" ST/PS. En outre, l'inspectorat a fourni de précieux services en tant qu"accou-

DSB 03/2020 51

cheur" lors de l'introduction des contrôles internes à la production par un organisme accrédité et la création de l'ASMP. Le travail de l'inspectorat est effectué sur place, tant sur le plan organisationnel qu'administratif, par le service compétent de l'office central et par des inspecteurs externes (principalement par des praticiens de nos entreprises membres). Dans ma fonction de président de la commission inspectorat, j'ai essayé à plusieurs reprises d'utiliser mon point de vue extérieur pour évaluer les effets de nos activités d'inspection, pour détecter les éventuelles faiblesses et pour optimiser les structures

Quelles sont les tâches de l'inspectorat dans les entreprises ?

» Marius Jungo: L'inspectorat tient le miroir à l'entreprise. L'inspection exige de l'entreprise qu'elle vérifie périodiquement les installations et le fonctionnement de l'exploitation. L'inspecteur prend une photographie instantanée de la situation et accompagne l'entreprise inspectée en lui proposant des solutions lorsque cela est nécessaire et possible. Il a toujours été clair pour moi qu'un dialogue constructif entre l'exploitant de l'installation et l'inspecteur a plus d'effets qu'un rapport basé sur des sanctions adressé à un quelconque bureau. En même temps, l'activité d'inspecteur est une plate-forme idéale pour les entreprises membres afin d'assurer une formation

continue pratique pour les propriétaires ou directeurs ainsi qu'aux employés de l'entreprise lors des cours et des journées de formation et les journées de l'inspectorat.

À votre avis, quelles sont les principales tâches à résoudre dans l'industrie du gravier, du béton et du recyclage dans les années à venir?

» Marius Jungo: Ces dernières années, l'idée de la gestion du recyclage s'est imposée dans notre société. Les entreprises productrices des fournisseurs de matériaux de construction ont mis au point des pratiques permettant de maintenir les matériaux de déconstruction dans le cycle des matériaux en tant que matériaux de construction de qualité équivalente. Cela permet d'économiser les ressources d'une part et le volume des décharges d'autre part. Je suis convaincu que les entreprises sont sur la bonne voie. Afin de bien concilier les intérêts de l'industrie un langage uniforme est nécessaire. Je suis donc fermement convaincu qu'après la fusion de l'ASG et de l'ASPB en 2003, la même démarche doit être engagée pour les associations ASGB et asr.

Vous êtes également actifs en tant qu'associé directeur de Kieswerk Kiemy AG et dans le secteur immobilier. Allez-vous poursuivre ces engagements, quels sont vos projets futurs? » Marius Jungo: Il a toujours été clair pour moi que la participation aux comités externes à l'entreprise devait prendre fin au plus tard à l'âge de 65 ans. J'imagine, en supposant que je sois en bonne santé, que je resterai actif dans les deux entreprises familiales pendant encore deux à trois ans et que j'accompagnerai la succession. J'ai toujours été d'avis qu'une sortie progressive du travail est une bonne chose. J'en profiterai pour accorder progressivement un peu plus de temps à la famille, aux loisirs et au sport. Je voudrais profiter de cette occasion pour vous remercier pour ces rencontres passionnantes, riches en enseignements et très agréables. Avec quatre présidents, un grand nombre de collègues du comité et le personnel de l'office central, j'ai eu le privilège de participer à l'élaboration du projet "Fournir à l'industrie de la construction des matériaux de construction locaux". Un remerciement particulier pour la bonne collaboration qui va aux inspecteurs, au directeur, aux responsables de l'inspectorat (inspecteurs en chef) et à l'administration de l'inspectorat. Les nombreux contacts avec les membres de l'association, avec les représentants des pouvoirs publics et des administrations ainsi qu'avec d'autres associations nationales et étrangères resteront dans ma bonne et reconnaissante mémoire. Je souhaite à l'association et à ses organes une main heureuse sur le chemin caillouteux. INTERVIEW: WERNER MÜLLER



oto: Werner Müller



Les déchets de construction sont des matières premières.

OLED: Situation actuelle

Le module d'aide à l'exécution de l'OLED a été publié par l'OFEV le 28 février 2020.

Les préoccupations centrales de l'ASGB ont été prises en compte dans l'aide à l'exécution. Les exigences imposées aux professionnels pour déterminer les substances dangereuses sont formulées de manière ouverte. La libre concurrence parmi les fournisseurs qualifiés n'est pas entravée.

Déclaration de recyclage

Concernant la réception de matériaux minéraux, il faut tenir compte du fait que l'aide à l'exécution connaît un seuil minimal pour les substances polluantes à déclarer en dessous duquel aucune analyse n'est nécessaire. Toutes les substances polluantes doivent être déclarées pour que le centre de recyclage puisse éviter une éventuelle accumulation.

De nombreuses réflexions de l'ASGB ont été intégrées dans l'Annexe 3 (page de garde du tableau de l'élimination des déchets). L'ASGB est d'avis qu'il aurait été judicieux d'appeler le formulaire « Déclaration d'extraction » ou de compléter un tel formulaire. Le contenu central d'un

«formulaire de déclaration d'extraction» est la catégorisation contraignante de l'extraction par les maîtres d'ouvrage. Le concept de traitement des déchets est élaboré par les maîtres d'ouvrage ou leurs re-présentants et contrôlé par les autorités compétentes en matière d'autorisation. Les procédures de contrôle ne sont pas spécifiées plus en détail et incombent aux services cantonaux ou communaux. Nous nous attendons à plusieurs procédures différentes qui peu-vent en particulier entraîner des incertitudes et des frais supplémentaires concernant les activités intercantonales.

L'OLED est substantiel

L'ASGB recommande à ses membres et aux associations cantonales de tout mettre en œuvre pour l'utilisation d'un formulaire de déclaration d'extraction qui contienne au moins les points mentionnés dans le formulaire de déclaration d'extraction modèle https://www.fskb.ch/2016/11/abc-des-materiaux-dexcavation-modele/?lang=fr). MW

Impressum

DIE SCHWEIZER BAUSTOFF-INDUSTRIE

Fachzeitschrift für die Aufbereitung und Verwendung von Massenbaustoffen in der Schweiz. Branchenmitteilungen der KSE (Schweizerische Konferenz Steine und Erden), Organ des FSKB (Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie), Organ der SMI (Schweizerische Mischgut-Industrie), Organ des VSH (Verband Schweizerischer Hartsteinbrüche), Branchemitteilungen für die Betonwaren-Industrie

L'Industrie Suisse des Matériaux de Construction Unique journal professionnel pour l'exploitation, la préparation et l'utilisation des agrégats et des matériaux de construction, Actualités de la CPT (Conférence Suisse Pierres et Terres), Organe de l'ASGB – Association Suisse de l'industrie des Graviers et du Béton, Organe de la SMI – Industrie Suisse des enrobés bitumineu, Organe de la VSH – Association Suisse des carrières de roches dures. Actualités des fabricants de produits de ciment et de tuiles

Herausgeber | Editeur Lionel Lathion, Sion lionel.lathion@lathiongroup.ch

Verlag I Adresse maison d'édition Giesel Verlag GmbH, Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover Tel. 0049 511 8550-0, Fax 0049 511 8550-3157 www.giesel.de, www.baunetzwerk.biz

Geschäftsführung | Direction

Giesel Verlag GmbH Ein Unternehmen der Schlüterschen Mediengruppe www.schluetersche.de

Redaktion I Rédaction Volker Müller, (Chefredaktion, V.i.S.d.P.) Tel. 0049 511 8550-3134 Fax 0049 511 8550-3157 volker.mueller@schluetersche.de

Redaktion FSKB | Rédaction ASGB Martin Weder, Geschäftsstelle FSKB Schwanengasse 12, CH-3011 Bern Tel. 031 3262626, Fax 031 3262629 martin.weder@fskb.ch

Redaktion SMI I *Rédaction SMI* Eggbühlstrasse 36, 8050 Zürich

Redaktion Schweiz I Rédaction Suisse Werner Müller Moosmattstrasse 30, 8953 Dietikon Tel. 043 3178690, redaktion-wm@bluewin.ch

Anzeigenverkauf I Annonces Kai Burkhardt (Leitung), Tel. 0049 511 8550-2566, burkhardt@schluetersche.de

Angelika Tjaden Tel. 0049 511 8550-2611 tjaden@schluetersche.de

Anzeigenverkauf Schweiz I Vente de publicité en suisse Jordi Publipress, Hermann Jordi Postfach 154, CH-3427 Utzensdorf Tel. 032 6663090, Fax 032 6663099

is@jordipublipress.ch

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 48 vom 1. 1. 2020

Druckunterlagen I *Matériel d'impression* anzeigendaten-dsb@schluetersche.de Tel. 0049 511 8550-2549 Fax 0049 511 8550-2401

Leser-/Abonnement-Service | Distribution Tel. 0049 511 8550-2638 Fax 0049 511 8550-2405 vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise sechs Ausgaben im Jahr

Bezugspreis

Bezugspreis
Jahresabonnement in der Schweiz:
CHF 165,00 inkl. Versand;
(ausserhalb der Schweiz:
€ 132,00 inkl. Versand)

Im Abonnement enthalten ist ein Anteil von 3,00 EUR \ CHF für das E-Paper.

Studenten erhalten einen Rabatt von 50 Prozent.

Die Mindestbezugszeit eines Abonnements beträgt ein Jahr. Danach kann es jederzeit mit einer Frist von 6 Wochen zum Jahresende gekündigt werden. Das laufende Jahr wird anteilig berechnet.

Druck I *Imprimerie* Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG Gewerbering West 27, 39240 Calbe

SONDERAUSGABE...

....NOVEMBER 2020....



- Nachhaltigkeit im Straßenbau
- Building Information Modeling
- Digitalisierung im Steinbruch
- Innovative Baustoffe
- Schadstoffreduzierung
- Aufbereitungstechnik
- Recyclingtechnologie
- und vieles mehr

DIE PRINTAUFLAGE BETRÄGT 30.000 EXEMPLARE UND
DIE ONLINE-VERBREITUNG (E-MAGAZIN) GEHT AN 9.000 EMPFÄNGER.

Kontakt:

Angelika Tjaden Tel. 0511/8550-2611

Tel. 0511/8550-2566

Kai Burkhardt

Mail: tjaden@schluetersche.de

Mail: burkhardt@schluetersche.de

